MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

331 (21.7.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-316845

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 331 Mittwoch, 21. Juli 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Zur Reichstagsersatzwahl in Neustadt a. H.-Landau.

* Neustadt a. H., 20. Juli. 10½ Uhr abends. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im zweiten pfälzischen Wahlkreise fielen auf Dr. Oehlert (Ver. Lib.) 9105 Stimmen, auf Huber (Soz.) 8384 Stimmen, auf Dr. Lehmann (Bd. der Landw.) 2487 Stimmen und auf Sieben (Ztr.) 7056 Stimmen. Eine Reihe Ortschaften steht noch aus, doch dürfte Stichwahl zwischen Dr. Oehlert und Huber erforderlich sein.

≙ Neustadt a. H., 20. Juli. Bei der heutigen Wahl erhielt der Kandidat der Nationalliberalen Dr. Oehlert 8857, Dr. Lehmann (Bund d. Landw.) 2885, Dr. Sieben (Ztr.) 7071 und Huber (Soz.) 8484 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Dr. Oehlert und Huber statt.

≙ Neustadt a. H., 21. Juli. **Das Endergebnis der gestrigen Wahl ist folgendes: Dr. Oehlert (lib.) 8857, Dr. Lehmann (B. d. L.) 2488, Sieben (Ztr.) 7129 und Huber (Soz.) 8300 Stimmen. Stichwahl zwischen Dr. Oehlert und Huber.**

Z. 1 und „Ville de Nancy".

* Metz, 20. Juli. Der von den Berliner Morgenblättern für heute gemeldete Plan einer Begegnung des Luftschiffes „Z. 1" und des französischen Lenkballons „Ville de Nancy" an der deutsch-französischen Grenze ist nicht zur Ausführung gelangt, da der „Ville de Nancy" nur aufgestiegen ist, um eine Zeit lang über der Stadt Nancy zu kreuzen. Die Begegnung unterblieb wahrscheinlich wegen des konträren (W.N.W.) Windes. Das Luftschiff „Z. 1" verließ seine Halle kurz vor 7 Uhr und machte dann eine längere Fahrt in Form einer großen Schleife der Grenze entlang. An dieser Fahrt nahmen 12 Personen teil, unter ihnen der Kommandant der Festung Metz, General v. Puttkammer. — Der erste und der zweite Führer des Lenkballons „Clemens Bayard" waren hierher gekommen, um dem Aufstiege beizuwohnen; sie ließen sich dem Hauptmann George vorstellen. Die Herren waren entzückt von der Sicherheit und Stabilität des Fluges und von der Präzision, mit der Auffahrt und Landung erfolgte.

Die Nordlandreise des Kaisers.

* Bergen, 20. Juli. König Haakon stattete heute vormittag dem deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern" einen Besuch ab, den der Kaiser bald erwiderte. Um 1 Uhr gingen die Majestäten an Land. Um 2 Uhr gab der König zu Ehren des Kaisers auf Floeien bei Bergen ein Frühstück.

Das Berliner Rennbahnunglück.

M.E. Berlin, 20. Juli. (Privattelegramm). Die behördliche Untersuchung über die schwere Katastrophe auf der Radrennbahn hat gutem Vernehmen nach bisher ergeben, daß **kein fahrlässiges Verschulden, sondern ein unglücklicher Zufall als mutmaßliche Ursache des Unglücks vorliegt. Die bisherige Anlage der Radrennbahnen soll durch eine in Bildung begriffene Ministerialkommission Gegenstand eingehender Untersuchung werden.**

Der Sturz des französischen Kabinetts.

* Paris, 20. Juli. Bei der entscheidenden Abstimmung am Schluß der Debatte über die Marine blieb das Ministerium mit 36 Stimmen in der Minorität, worauf es sofort seine Demission gegeben hat.

* Paris, 20. Juli. Präsident Fallieres hat die Demission des Kabinettes angenommen, dasselbe aber ersucht, einstweilen die Geschäfte weiter zu führen. Er bat Clemenceau, morgen über die politische Lage mit ihm zu beraten.

Verlobung des Königs von Portugal.

⊙ London, 21. Juli. (Von unserem Londoner Bureau). Die Nachricht von der Verlobung König Manuels von Portugal wird mit aller Bestimmtheit dementiert.

Die Kreta-Frage.

⊙ London, 21. Juli. (Von unserem Londoner Bureau). Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die türkische Regierung in einer Note an die Schutzmächte mitteilen werde, daß der Status quo bezüglich Kreta auf keinen Fall länger aufrecht erhalten werden könne. Der genannte Korrespondent weist auf die große Geduld hin, die die Pforte in dieser Frage bisher geübt habe und behauptet, das bedenkliche bei der Sache sei, daß die Türkei in der Kretafrage von Oesterreich-Ungarn und Deutschland unterstützt werde. In militärischen Kreisen werde auf das wüsteste gegen Griechenland agitiert.

Um den roten Zaren.

⊙ London, 21. Juli. (Von unserem Londoner Bureau). Im Unterhause wird es heute voraussichtlich gelegentlich der Debatte über den Etat des auswärtigen Amtes zu interessanten Auseinandersetzungen kommen. Die Arbeiterpartei wird eine Interpellation wegen des Zarenbesuchs einbringen, wozu verschiedene Führer der Arbeiterpartei sprechen werden. Dann wird auch die persische Politik Englands zur Sprache kommen.

⊙ London, 21. Juli. (Von unserem Londoner Bureau). In der Stadtratssitzung von Portsmouth kam es, als gestern über die Ueberreichung einer Adresse an den Zaren bei seinem Besuche in Cowes diskutiert wurde, zu stürmischen Auftritten. Es wurde von vornherein ein Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt, gegen den sich aber lauter Widerspruch erhob. Dann gab es heftige Zusammenstöße zwischen den einzelnen Rednern. Es wurde ein Protest der Arbeiterpartei gegen die Ueberreichung einer solchen Adresse verlesen und schließlich ging der Spektakel auf der Galerie los. Von dort wurden die wüstesten Schimpfworte hinabgeschleudert. Der Bürgermeister erhob sich während des ärgsten Tumults und schrie zornrot, es habe ihn einer einen schmutzigen Hund geschimpft, der Betreffende möge sich melden. Darauf meldete sich ein Galeriebesucher, den dann der Bürgermeister hinauswerfen lassen wollte. Aber die anderen Stadtväter nahmen für den Mann Partei und setzten ihrem Oberhaupt auseinander, daß er zu einer solchen Maßregel kein Recht habe. Zum Schluß zogen sich die Stadtväter zu einer zweistündigen Sitzung in einen abgeschlossenen Raum zurück, wo es aber zwischen ihnen nicht minder heftige Zusammenstöße gegeben haben soll, als vor dem Publikum.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

* London, 20. Juli. Die schottische Kohlenarbeiter-Vereinigung beschloß, der Einladung zur Teilnahme an der Konferenz von Vertretern der Bergwerksbesitzer und Arbeiter am nächsten Donnerstag im Handelsamt zu folgen, um über den vorgeschlagenen Vergleich in den Streitfragen mit den Bergwerksbesitzern zu verhandeln. Diese haben ebenfalls in die Absendung von Vertretern eingewilligt.

Zum Tode des Prinzen Carlos.

M.E. Madrid, 20. Juli. (Privattelegramm). „Espanol" zufolge, hat der in Paris verstorbene spanische Thronprätendant Prinz Carlos von Bourbon seinen Erben ein politisches Testament hinterlassen, an dessen Ausführung der Besitz des noch immer großen Privatvermögens des Verstorbenen geknüpft ist. Der Inhalt des Testaments sei nur wenigen bekannt, er werde aber diejenigen enttäuschen, welche voreilig Friedenshoffnungen geäußert hatten.

Schwere Streikunruhen.

M.E. Washington, 20. Juli. (Privattelegramm). **Bei den Pittsburger Arbeiterunruhen wurden nach amtlicher Bekanntgabe insgesamt 26 Arbeiter und drei Polizisten getötet sowie über 100 Menschen verwundet. Die Regierung sandte Truppen nach Pittsburg.**

Eine stürmische Kammersitzung.

* Konstantinopel, 20. Juli. Die Kammer hat mit 90 Stimmen gegen 9 Stimmen den Artikel 4 des Vereinsgesetzes, durch den nationalpolitische Vereine verboten werden, angenommen. Die Verhandlungen verliefen sehr stürmisch. Der Unterstaatssekretär des Innern verteidigte den Artikel als notwendig für die Einigkeit der Ottomanen, Griechen, Armenier und Bulgaren; ein Teil der Araber und Albaner, sowie einige Türken bekämpften den Artikel, mit dem nur die entgegengesetzte Wirkung erzielt würde. Zwischen den kretischen Mohammedanern Mehmed und Ali, sowie dem Griechen Kosmidi entstand eine lebhafte Kontroverse, da Kosmidi die kretischen Mohammedaner blutdürstig nannte und erklärte, die Kretafrage sei nur aufgeworfen worden, um Zwietracht zu säen.

Die Lage in Persien.

M.E. London, 20. Juli. (Privattelegramm). **Die privaten Drahtmeldungen aus Persien bleiben seit Samstag abend ganz aus oder sind irreführend. Als Ursache wird angegeben, daß die neue Teheraner Regierung infolge des herrschenden Kriegszustandes seit Samstag die strengste Preßzensur über die Telegraphenämter ausübt.**

M.E. London, 20. Juli. (Privattelegramm). **Die neuen Machthaber in Persien, insbesondere der Regent Azad Mulk, der Premierminister Sardar Assed und der Kriegsminister Sipadhar, sind durchweg europäisch gebildet und haben lange in Paris, London und Wien gelebt. Man erwartet deshalb eine Steigerung des europäischen Einflusses in Persien, gleichzeitig aber einen Niedergang des russischen Einflusses.**

Die Reichstagsersatzwahl in Neustadt-Landau.

Als das unmittelbar in die Augen springende Ergebnis der gestrigen Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Neustadt a. H.-Landau kann wohl die Tatsache vorausgenommen werden, daß der Wahlausfall eine schlimme Niederlage derjenigen Parteien bedeutet, deren Vertreter im Reichstage der klerikal-konservativ-polnischen Koalition angehört haben. Dem Wahlgange im zweiten pfälzischen Reichstagswahlkreise wird ja im ganzen deutschen Reiche das lebhafteste Interesse entgegengebracht, weil hier zum ersten Male die neue Parteigruppierung, die sich infolge der Vorgänge bei der Verabschiedung der Reichsfinanzreform im Reichstage vollzogen hat, in die Erscheinung getreten ist, und weil sich hier zum ersten Male zeigt, wie die Wählerschaft über die Gesetzesmacherei der neuen Mehrheit denkt. Nach dieser Richtung sind nun die Wahlziffern vom gestrigen Tage äußerst lehrreich, im Vergleich mit dem Ausfall der letzten Hauptwahl ergibt sich für den sozialdemokratischen Kandidaten Huber ein Mehr von 1960 Stimmen (8300 gegen 6340), für den Zentrumskandidaten Sieben dagen ein Weniger von rund 1640 Stimmen (7129 gegen 8767), der liberale Kandidat Dr. Oehlert erhielt 8857 und der Kandidat des Bundes der Landwirte Dr. Lehmann 2488 Stimmen. Bei der letzten Wahl vereinigte Schellhorn als gemeinsamer Kandidat der Liberalen und des Bundes der Landwirte 14 613 Stimmen auf sich, sodaß sich bei der gestrigen Wahl ein Weniger von 3268 an liberalen und bündlerischen Stimmen ergibt.

Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 kam es zur Stichwahl zwischen Schellhorn (lib.) und Erlewein (Ztr.), da sich aber Zentrum und Sozialdemokratie an der Stichwahl nicht beteiligten, wurde Schellhorn ohne Gegenkandidaten mit 17 391 Stimmen gewählt. Die gestrige Wahl brachte dem Zentrum die schwere Enttäuschung, zugunsten der Sozialdemokratie aus der Stichwahl herausgedrängt zu werden. Trotz der straffen Organisation und der stillen aber zähen und energischen Mitarbeit der Klerisei vermochte das Zentrum auch nicht annähernd an seine frühere Stimmenzahl heranzukommen, es verlor im Gegenteil über 1600 Wählerstimmen. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen — ein bestimmtes Urteil werden jedoch erst die Wahlresultate aus den einzelnen Orten und Wahldistrikten zulassen — daß ein großer Teil von Zentrumswählern der Sozialdemokratie Sukkurs geleistet hat. Die Politik des Zentrums hat gerade in der dieser Partei ergebenen Arbeiterschaft und den Schichten des Mittelstandes eine große Erregung und Erbitterung gegen das Zentrum hervorgerufen: daß sich diese Empörung jetzt ziffernmäßigen Ausdruck verschafft hat, ist darum durchaus wahrscheinlich und wird wohl auch durch die Einzelresultate seine Bestätigung erfahren. Die Niederlage des Zentrums im gestrigen Wahlkampfe nimmt also nicht wunder. Ebenso ergeht es mit dem starken Anwachsen der sozialdemokratischen Wählerstimmen. Auf ein Erstarken der sozialdemokratischen Organisation im Wahlkreise Neustadt-Landau ist dieses Stimmenplus sicher nicht zurückzuführen; vielmehr ist in diesem Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen der Gradmesser für die Erbitterung zu erblicken, welche die leichtfertige und unverantwortliche Steuermacherei der neuen Mehrheit im Reichstage bei der Wählerschaft erzeugt hat. Es sollte den Parteien der neuen Mehrheit, dem Zentrum und den Konservativen sehr zu denken geben, daß gerade auf ihre Kosten der Zuwachs an sozialdemokratischen Stimmen gegangen ist. Das ist ja oft genug vorausgesagt worden; hier aber ist der untrügliche ziffernmäßige Beweis geliefert, daß die Arbeit des schwarz-blauen Blockes lediglich Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie geführt hat. Auch der Bund der Landwirte noch nicht auf 2500 Stimmen. In der Tat ein klägliches Fiasko! In einem so stark agrarischen Wahlkreis wie dem Neustadter bringt es der Bund der Landwirte auf nur annähernd 2900 Stimmen,

MARCHIVUM

während bei der letzten Reichstagswahl der Abg. Schellhorn 14 613 Stimmen erhielt. Nimmt man zu den Stimmen des bündlerischen Kandidaten die Stimmen, welche auf den liberalen Kandidaten Dr. Oehlert entfielen, so bleibt gegenüber der Wahl von 1907 ein Minus von 3268 Stimmen. Auch hier lassen sich die wirklichen Ursachen dieses Stimmenausfalles erst angeben, wenn die Einzelresultate vorliegen werden. Soviel steht fest, daß diese 3268 Stimmen nicht etwa irgendeiner anderen Partei, etwa der Sozialdemokratie, zugefallen sind, sondern daß ebensoviele Wähler überhaupt sich ihrer Stimmen enthalten haben. Es liegt also die Vermutung nahe und dürfte auch durchaus berechtigt sein, daß diese fehlenden Stimmen bei den Bauern des Wahlkreises Neustadt-Landau zu suchen sind, vielleicht auch bei Angehörigen des Mittelstandes, die in der Wahl zwischen Dr. Oehlert und Dr. Lehmann schwankend gewesen sind. Elemente also, die in ihrer Gesinnung näher bei dem Bunde der Landwirte stehen, die aber durch das Auftreten des Bundes der Landwirte im Reichstage und durch die wüste Agitation des Lehmann'schen Heerbannes im Wahlkreise Neustadt-Landau erschreckt von einer Wahl überhaupt abgestanden sind. Die geringere Wahlbeteiligung bei der gestrigen Wahl gegenüber der Wahl im Jahre 1907 ist auf das Zuhausebleiben vieler Bauern zurückzuführen, die sich lieber der Stimme enthielten, als diese dem Kandidaten des Bundes der Landwirte zuzuführen.

Die gestrige Wahl hat ein unzweideutiges Veto der Wählerschaft gegen Zentrum und Bund der Landwirte erbracht. Die Demütigung, die der Bund der Landwirte hier zum ersten Male erlebt, ist eine gewaltige und wohlverdiente. Sie zeigt, wie sehr man bisher besonders bei der Leitung der nationalliberalen Partei den Einfluß des Bundes auf dem Lande überschätzt hat, wie sie auf der anderen Seite zeigt, wie unberechtigt und frivol die Aufstellung einer bündlerischen Sonderkandidatur gewesen ist. Daß es hier im Wahlkreise Neustadt-Landau über die Kandidatur Buhl, die hoffentlich nie wieder in die Erscheinung tritt, zu einer reinlichen Scheidung der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte gekommen ist, begrüßen wir im Interesse der Gesundung der politischen Verhältnisse der Pfalz nicht nur sondern des deutschen Reiches überhaupt; der nummerische Erfolg dieser Scheidung gibt denen recht, die stets auf eine solche hingedrängt und das Zusammengehen mit dem Bund der Landwirte als verhängnisvoll bezeichnet haben. Die gestrige Wahl wird ihre guten Folgen haben: für die Pfalz jedenfalls die gute Folge, daß Herr Roesicke mit Glanz und Gloria aus dem Wahlkreise Kaiserslautern hinausgeworfen wird. Dieses Geschäft wird aber auch in anderen und auch nichtpfälzischen Wahlkreisen ein verdienstvolles sein.

Ueber die gestrige Wahl wird noch ein Mehreres zu sagen sein, wenn die genauen Einzelresultate vorliegen. Was die Aussichten des Liberalismus in der Stichwahl angeht, so darf sich dieser keinen Illusionen hingeben. Die Gefahr, daß die Sozialdemokratie den Sieg davonträgt, ist nicht ausgeschlossen. Es mag vielleicht nicht wahrscheinlich sein, daß von der Zentrumsleitung die Aufforderung zur Wahl des Sozialdemokraten ergeht; inwieweit aber schließlich die Wählerschaft Ordre pariert, ist eine andere Frage, die wesentlich in den Pfarrhäusern ihre Lösung findet. Auf der anderen Seite liegt für den Liberalismus kein Grund zur Mutlosigkeit vor: er kann auf erhebliche Reserven zurückgreifen und schließlich wird auch ein Teil der Wähler Lehmanns seine Stimme dem liberalen Kandidaten geben. Das eine darf aber von den Liberalen des Wahlkreises Neustadt-Landau verlangt werden, daß sie nicht um die Stimmen des Bundes betteln gehen: die Frontstellung gegen den Bund der Landwirte bleibt die alte. Es muß dem vaterländischen Empfinden der Wählerschaft des Bundes der Landwirte anheimgestellt werden, von ihrer Stimme entsprechenden Gebrauch zu machen. Der Liberalismus hat nach dem gestrigen Wahlausgang sicherlich keinen Anlaß, seine Stellung in den Kämpfen der letzten Wochen zu bedauern. Das Bedauern ist vielmehr Sache anderer Parteien! Ch.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. Juli 1909

Zum Rücktritt des Fürsten Bülow.

Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins sandte an den Fürsten eine Kundgebung, in der es u. a. heißt:

Mit klarem Blick haben Eure Durchlaucht die geradezu ausschlaggebende Bedeutung der Ostmarkenfrage für den Bestand und die Sicherheit des Deutschen Reiches wie der preußischen Monarchie erkannt; mit sicherer Hand und warmem Herzen haben Sie diejenige Ostmarkenpolitik unentwegt durchzuführen und für die Zukunft festzulegen gewußt, die allein zur dauernden Sicherung der deutschen Vorherrschaft in den Ostmarken führen wird. In der Geschichte des seit Jahrhunderten währenden Kampfes um die Ostmark wird der Name Fürst von Bülow als treuer Vorkämpfer für das Deutschtum einen ersten Platz erhalten!

Fürst Bülow erwiderte darauf:

Eurer Hochwohlgeboren und dem Hauptvorstande des Deutschen Ostmarkenvereins danke ich aufrichtig für die freundlichen an mich gerichteten Abschiedsgrüße. Es ist mir eine Beruhigung, daß in dem Augenblicke, wo ich aus dem Amte des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten scheide, nicht nur das Deutschtum in unserer Ostmark im Vorschreiten ist, sondern auch das Verständnis der Nation für die preußische Ostmarkenpolitik wächst. Daraus schöpfe ich die zuversichtliche Hoffnung, daß wir auch auf diesem Gebiete aus unsern Fehlern in der Vergangenheit gelernt haben, und daß wir für alle Zukunft an einer stetigen, planmäßigen und energischen Arbeit für die Stärkung des Deutschtums in den Grenzbezirken festhalten werden, die nicht auf schnellen, sondern auf dauernden Erfolg zielt.

Die sächsischen Konservativen.

Die außerordentliche Versammlung des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, die sich mit der Stellung der sächsischen Konservativen zu den preußischen befassen soll, ist für den 26. Juli anberaumt worden. Sicherem Vernehmen nach wird die von vielen sächsischen Konservativen gewünschte und in einem konservativen sächsischen Blatte auch eifrig befürwortete Trennung von den preußischen Konservativen nicht erfolgen. Man wird sich voraussichtlich vielmehr damit begnügen, den preußischen Konservativen wegen ihrer Ablehnung der Erbschaftssteuer und wegen ihrer Haltung gegenüber dem Zentrum die Meinung gründlich zu sagen, aber der letzte entscheidende Schritt wird vermieden werden. Sollte die Versammlung wirklich diesen Ausgang nehmen — und daran ist zurzeit nicht zu zweifeln —, dann stehen dem konservativen Landesverein in Sachsen schwere Erschütterungen bevor. Denn dann werden den bisherigen Austritten aus der Partei und aus dem Landesverein zweifellos noch weitere folgen. Aber auch die konservative Wählerschaft wird stutzig werden und bei den Landtagswahlen ihrem Unwillen deutlichen Ausdruck geben; denn Sachsen ist im ganzen, mögen die politischen Anschauungen noch so sehr auseinander gehen, außerordentlich zentrumsfeindlich, und diese Stimmung wird auch nicht durch taktische Maßnahmen der Führer des konservativen Landesvereins vernichtet werden.

Eine politische Liebesgabe.

In der richtigen Erkenntnis, daß es nach den Erfahrungen bei der Reichsfinanzreform unklug sei, den Bogen zu überspannen, hat die „Kreuzzeitung" in ihrer jüngsten Wochenschau einige kleine Bemerkungen zur preußischen Wahlrechtsreform gemacht, die wie ein leises Entgegenkommen klangen. Sie berief sich auf die letzte Rede des Herrn v. Heydebrand, nach der die konservative Partei nicht daran denke, zeitgemäßen Reformen in Wahlrechtsfragen sich zu widersetzen, und meint, „die Aufgabe der Regierung werde es sein, in aller Ruhe und Stille die mittlere Linie mit den Fraktionen zu suchen, mit den Fraktionen, die ehrlich gewillt seien, Reformen durchzuführen, nicht aber neuen Stoff für die Parteiagitation zu schaffen". Man darf von vornherein annehmen, daß das, was die Kreuzzeitung so vorsichtig und verklausuliert zugesteht, sich nicht mit dem deckt, was die Liberalen unter Wahlrechtsreform verstehen. Dieses von einem gewissen politischen Instinkt eingegebene Friedensbedürfnis der „Kreuzzeitung" findet bei der „Deutschen Tageszeitung" kein Verständnis; sie rüffelt ihre Kollegin und sagt dann weiter:

Für die preußische Wahlreform müßten zwei wichtige Gesichtspunkte maßgebend sein: sie müßte die gegenwärtige Wahlkreiseinteilung unberührt lassen; denn diese Wahlkreiseinteilung entschädigt das platte Land wenigstens in gewisser Hinsicht für den ungeheuern Verlust, den es durch die ständige Abgabe vieler seiner besten Arbeitskräfte an die Städte und die Industriebezirke seit Jahrzehnten in höherem Grade als früher erlitten hat und zweifellos weiter erleiden wird. Die Forderung nach einer für das Land ungünstigeren Wahlkreiseinteilung entspringt derselben Logik wie das Verlangen, in der Wirtschaftspolitik die Landwirtschaft nicht mehr besonders zu fördern, seitdem die größere Hälfte der Bevölkerung nicht mehr direkt in oder von der Landwirtschaft lebt. . . . Der andere Gesichtspunkt für eine etwaige Wahlreform in Preußen wird das Bestreben sein müssen, den hauptsächlichsten Berufsständen auf irgend eine Weise eine angemessene Vertretung im preußischen Abgeordnetenhause zu sichern und auf keinen Fall einfach die Zahl und die Masse zum ausschlaggebenden Faktor bei der Landtagswahl zu machen. In diesen beiden Forderungen dürfte die konservative Partei zweifellos auf demselben Boden stehen wie wir. Wir glauben aber auch, daß sie es bedauern würde, wenn die Regierung überhaupt durch Anschneiden der preußischen Wahlrechtsfrage bald wieder ein Moment schwerer Beunruhigung in unser politisches Leben hineintragen würde.

Das agrarische Blatt bleibt also bei dem Grundsatz des quieta non movere; es huldigt einem gewissen „Radikalismus der Ruhe". Interessant ist dabei nur, daß es endlich einmal Gründe für seine Abneigung gegen jede Wahlrechtsreform vorbringt. Nach den Ausführungen der „Deutschen Tageszeitung" weiß man jetzt, daß die Konservativen im preußischen Wahlrecht eine Art Liebesgabe sehen. Man kann darüber streiten, ob wirtschaftliche Liebesgaben sich rechtfertigen lassen, politische Liebesgaben aber, Geschenke an den Teil der Bevölkerung, der zurückgeblieben ist, auf Kosten der blühenden Bevölkerungsteile, dürfen nicht gegeben werden, weil man den ganzen Staatskörper schwächt, wenn man seine besten Teile künstlich zusammenschnürt.

Deutsches Reich.

— **Kurpfuscherunwesen.** Der Entwurf des Kurpfuschereigesetzes wird vermutlich im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein und an den Bundesrat zur Beratung gelangen. Der Entwurf wird dann in der nächsten Session dem Reichstag zugehen. — Im Anschluß daran sei eine Ministerialverfügung erwähnt, die sich gegen die Dankschreiben angeblich geheilter Personen richtet. Die Kurpfuscher geben diesen sogenannten Dankschreiben dadurch ein höheres Ansehen, daß sie die Unterschriften der Schreiber durch die Polizei beglaubigen lassen. Das unerfahrene Publikum glaubt dann, daß die Polizei den Heilerfolg bestätigt habe. Es wird darum angeordnet, daß die Beglaubigung in einer Weise zu erfolgen hat, die jede falsche Auffassung von Seiten des Publikums verhindert, und die genau zum Ausdruck bringt, daß lediglich die Echtheit der Unterschrift beglaubigt wird.

— **Durch den Reichstagsschluß** sind 10 Gesetzentwürfe und parlamentarische Vorlagen (darunter das Hilfskassengesetz, die neue Strafprozeßordnung u. a.) sowie über 150 Initiativanträge unter den Tisch gefallen.

Badische Politik.

Der schwarze Block.

* Weingarten, 31. Juli. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des 50. Wahlkreises Durlach-Bruchsal, die vorgestern mittag im Gasthaus zum „Lamm" in Weingarten tagte, faßte nach einem ausführlichen Referat des Herrn Revisor Trenkle aus Karlsruhe über die Reichsfinanzreform und die politische Lage in Baden den Beschluß, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die Landtagswahl abzusehen und den konservativen Kandidaten, den bisherigen Abg. Reiß, im ersten Wahlgang zu unterstützen. — Bei der Wahl 1905 erhielten im ersten Wahlgang die Demokratie 719, das Zentrum 1375, die Konservativen 1128 und die Sozialdemokratie 1674 Stimmen. In der Stichwahl wurde der Konservative Reiß mit 3301 Stimmen gegen 2511 sozialdemokratische gewählt.

Landtagskandidaturen.

V Philippsburg, 20. Juli. (Korr.). Die sozialdemokratische Partei hat als Landtagskandidaten für den Bezirk Bruchsal-Land Herrn Bureauvorsteher Merkel von Mannheim aufgestellt.

Württembergische Politik.

Vom Landtage.

* Stuttgart, 20. Juli. Die Finanzkommission der Ersten Kammer hat einstimmig beschlossen, von der Denkschrift der Regierung über die Bildung eines deutschen Staatswagenverbandes Kenntnis zu nehmen unter folgender Erklärung: Die Kommission sieht in dem Verband einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem engeren Zusammenschluß der deutschen Eisenbahnen. Sie ersucht die Regierung auf die Errichtung dieses aus nationalen, wie aus volkswirtschaftlichen und finanziellen Gründen dringend erstrebenswerten Zieles ihrerseits mit aller Kraft hinzuwirken.

* Stuttgart, 20. Juli. Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer machen am Donners-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Max Klingers Monumentalgemälde.

Dy. Leipzig, 19. Juli.

Unter den glänzenden offiziellen Festakten, die das Festprogramm der dreitägigen Universitätsjubelfeier in Leipzig vom 28.—30. Juli vorsieht, vermißt man mit einigem Staunen die feierliche Enthüllung des gewaltige Wandbildes, das der gründlich renovierten und erweiterten Aula der Universität von Max Klingers Hand beschert worden ist. Es ist einstweilen nur von einem Festakt in der Wandelhalle der Universität am Morgen des 30. Juli die Rede, bei dem das Standbild des Königs als Rektor magnificentissimus (von Prof. Seffner) enthüllt werden soll. Von einer Feier in der Aula aber verlautet nichts — und doch bedeutet die Fertigstellung des Riesenbildes, an dem Max Klinger seit drei Jahren malt, ein künstlerisches Ereignis von so weittragender Bedeutung, daß sie ganz von selbst als die Höhe dieses weitangelegten akademischen Jubilfestes erscheinen müßte! In den neunziger Jahren bereits war die Regierung an Klinger mit dem Auftrag einer Ausmalung der Aula zum 500jährigen Universitätsjubiläum herangetreten; es zerschlug sich indes jener Plan, um erst vor etwa drei Jahren wieder aufzutauchen und nunmehr feste Form anzunehmen. Seit jener Zeit arbeitete Klinger an dem großen Wandbild, das zum ersten Male seiner lange gehegten Sehnsucht nach einer Leistung größten Stils auf dem Gebiete der Monumentalmalerei Befriedigung gewähren sollte. Man hat ihn als den genialsten Graphiker des modernen Deutschlands gebührend gepriesen, hat seinem eigenartigen bildhauerischen Schaffen Aufmerksamkeit und Anerkennung gezollt — nur dem Maler stand man zögernd und unentschlossen gegenüber. Sein „Christus im Olymp" sein „Paris urteil", die „Blaue Stunde" regten in ihrer Zwitterstellung zwischen Monumentalmalerei und rein koloristischer Poinitierung scharfe Diskussionen an, aus denen sich eine bündige Klärung des Urteils nicht ergeben wollte. Um so mehr lag es Klinger am Herzen, einmal im größten Umfang darzutun, was ihm als Maler vorschwebte, einmal zu beweisen, was er auf diesem Felde künstlerischer Tätigkeit zu geben im Stande sei. In dem ihm von der Stadt erbauten Atelier machte er sich an die Arbeit, entwarf die Kartons zu dem zwanzig Meter langen, sechs Meter hohen Bilde, das er dann im Laufe dieser drei Jahre vollkommen eigenhändig auf alle sonst üblichen Hilfskräfte verzichtend, vollendet hat. Ende Juni ist nun die Riesenleinwand aus dem Interimsatelier in die Aula überführt worden; dort legt Klinger zur Zeit die letzte Hand an sein Werk, immer noch ändernd und arbeitend an den Details und vor allen Dingen die harmonische Einführung in den etwas bunten Dekorationsstil der Aulaarchitektur überwachend.

Das Gemälde, das 4½ Meter über dem Boden in die den Fenstern gegenüberliegende westliche Längswand der Aula eingefügt und von korinthischen Pilastern flankiert ist, geht unmittelbar in die Heimat des Klingerschen Schaffens zurück, es zaubert die großen Zeiten des alten Hellas herauf. Aber das Charakteristische ist und das prachtvoll Künstlerische dabei: nicht die Menschen spielen hier die Hauptrolle, sondern die Natur, die in einer ganz wundervoll konzipierten und aufgebauten Landschaft vorüberzieht. Links schweift das Auge über ein in Sonne und flimmernden Lichtduft getauchtes blühendes Inselland, schimmernde Gestade heben sich aus dem tiefblauen Archipel, ein Land ewiger Schönheit und Jugend breitet sich aus. Nach rechts zu schließt sich der Grund, hohes Gebirge umrahmt eine waldige Wiese, aus deren Vordergrund ein tiefdunkler Teich mit schimmernden Lichtern hervorleuchtet. In diese Landschaftsdichtung sind nun zwei Szenen aus dem geistigen Leben der Blütezeit Griechenlands hineingeflochten. Links Homer auf erhöhtem Felsensitz, einer Schar von sitzend lauschenden Jünglingen in exotischer Begeisterung mit weitausgestreckten Armen seine Gesänge zitierend, während vor ihm, aus den Fluten herauf, Aphrodite, den blauen Schleier lüftend, emporsteigt. Rechts auf der Waldwiese zwei ernste mächtige Gestalten: Plato und Aristoteles, denen ein junger Schüler die Ankunft des in voller Rüstung herbeieilenden Alexanders des Großen ankündet. Es ist also eine Verherrlichung des griechischen Geisteslebens, die Klinger in diesen 37 Gestalten hat geben wollen, und dieses Thema paßt so für die akademische Oertlichkeit, für die es geschaffen, vortrefflich. Dennoch, dem Künstler Klinger war es nicht um Gedankenmalerei zu tun — er wollte vor allem als Maler wirken, daher dies Ueberwiegen des Landschaftlichen über das Figürliche, daher auch dies Hervortreten des koloristischen Elements, das dem ganzen Bilde seine besondere Wirkung gibt. Es sind fröhliche, starke, ungebrochene, prachtvoll ineinanderklingende Farbenakkorde, die auf dieser Leinwand aufblühen, sie fesseln das Auge, ehe es noch daran denkt, sich die tieferen gedanklichen Beziehungen klar zu machen. Und doch liegt zugleich ein monumentaler Rhythmus der Linien in der großzügigen Gliederung des landschaftlichen Aufbaues. Deutlich sieht man nun, wohin Klingers malerisches Streben drängte — er hat in diesem Universitätsbilde, darüber kann gar kein Zweifel sein, eine Höhenleistung der koloristisch beseelten Monumentalmalerei vollbracht, die seinen Ruhm auf eine neue und breitere Basis stellen wird. Die Leipziger aber haben alle Ursache, dessen bei ihrer Jubiläumsfeier gebührend eingedenk zu sein.

* * *

Schülerausstellung Taglang. In einer Besprechung der Ausstellung von Schülerarbeiten in dem Atelier des Herrn Bildhauers Hermann Taglang (s. „Mannh. Gen.-Anz." Nr. 326) werden auch die Arbeiten von Herrn Hilgert lobend erwähnt. Da in dieser Besprechung der Name infolge eines Druckfehlers nicht richtig wiedergegeben ist, sei hier der volle Name wiederholt; es handelt sich um Arbeiten des Herrn Franz

MARCHIVUM

tag einen Ausflug an den Bodensee. Auf Einladung des Grafen Zeppelin werden in Friedrichshafen die Luftschiffwerft und die Reichsluftschiffhalle besichtigt. Das Mittagessen wird im Inselhotel in Konstanz eingenommen.

Deutscher Bauernbund.

* Stuttgart, 20. Juli. Dem „Schwäb. Merk." zufolge ist die Gründung eines württembergischen Landesverbandes des deutschen Bauernbundes in die Wege geleitet worden.

Peter Ganter's „Blaue Briefe" vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. München, 20. Juli.

(Schluß des ersten Verhandlungstages.)

Es werden nunmehr die Kosten, die dem Angeklagten durch seinen Reklametrick erwachsen sind, erörtert. Nach der Angabe des Angeklagten kostete der Druck des Buches 56 000 M., das Porto 40 000 M., die Schreibgebühren für die Herstellung der Offerten 70 000 M. das Papier 10 000 und der Versand 10 000 M. Die Summe der Unkosten betrug demnach 186 000 M. — Vors.: Wie sind Sie denn nun hinsichtlich der Drucklegung des Buches vorgegangen? — Angekl.: Ich hatte zunächst Offerten von den hervorragendsten Berliner Firmen eingeholt, die mir das Buch für 30 Pfg. pro Stück liefern wollten. — Vors.: Bei der Kalkulation in München sollen Sie nun verschiedenen Personen gegenüber die Möglichkeit Ihrer Verhaftung nach dem Herauskommen des Buches geäußert und dann hohnlächelnd hinzugesetzt haben, daß das dann die beste Reklame für das Buch wäre. — Der Angeklagte springt entrüstet auf, schlägt mit der Faust auf die Lehne seines Sitzes und ruft erregt: Das ist eine Perfidie gemeinster Art! Man soll mir die Personen gegenüberstellen, zu denen ich diese Aeußerung getan haben soll! — Vors.: Was taten Sie nun weiter, um den Druck abzuschließen? — Angekl.: Ich wandte mich an zwei größere Münchener Druckereien, ließ mir die Herstellung kalkulieren, machte jedoch die Firmen auf die Möglichkeit eines Beleidigungsprozesses aufmerksam, verschwieg aber die Inszenierung meiner eigenen Reklame. Der Inhaber der einen Firma schickte mich zu dem Rechtsanwalt Mauermaier, der sich den zweiten Teil des Buches durchlas, den Inhalt jedoch nicht beanstandete. Der Abschluß mit dieser Firma scheiterte jedoch, da mir die Firma hinsichtlich der Zahlungsbedingungen nicht entgegenkommen wollte. Nun wandte ich mich an die Firma Schuh u. Co.-München, mit der ich dann auch nach langen Verhandlungen einig wurde. Der Preis für die Herstellung der Bücher betrug 56 886 M. 12 Pfg., wozu noch 555,61 M. für Packpapier usw. kamen. Die Druckfirma hat auch den ganzen Betrag bis auf einige hundert Mark erhalten. — Vors.: Wie kommt es nun, daß Sie die Bücher mit dem Aufdruck „zweite Auflage" versahen? Das entspricht doch nicht ehrenhaften buchhändlerischen Gepflogenheiten. — Angekl.: Allerdings muß ich hier dem Herrn Vorsitzenden beipflichten, allein, da die ganze Art und Weise meiner Idee etwas außergewöhnliches darstellte, so mußte ich auch hierin vom Wege der Usance abweichen und dann war es auch Berechnung von mir. — Vors.: Es sollte also so aussehen, als ob die erste Auflage schon nach kurzer Zeit vergriffen sei. — Angekl.: Diese Meinung wollte ich allerdings gelten lassen. Es ist aber tatsächlich eine erste Auflage von 25 bis 30 Exemplaren gedruckt worden, die ich an Bekannte und sonstige Personen versandte, die an dem Inhalt des Buches interessiert waren.

Vors.: Nun kommen wir dazu, von Ihnen zu hören, wie Sie den Vertrieb Ihrer Offertenbriefe durch die Spediteure gestalteten. — Angekl.: Ich setzte mich mit dem Berliner Hofspediteur Knauer in Verbindung und ließ mir Adressen von renommierten Spediteuren aller Großstädte geben, für die ich nunmehr einen Vertrag ausarbeitete. — Dieser Vertrag gelangt nunmehr zur Verlesung. Es ist ein wahres Labyrinth von Verpflichtungen und zu beobachtenden Vorschriften. Danach sollten die dem Spediteur als Frachtgut zugehenden Briefe zur ganz bestimmten Stunde und Minute der Postanstalt zur Beförderung übergeben werden. Am 17. September 1908 abends sollten die Spediteure die Avise für die Ortsbuchhändler mit den Bezugsbedingungen des Buches „Doppelte Moral" versehen. Am 18. Dezember abends sollten die frankierten Briefe an das Publikum befördert werden und am 19. September, dem „großen Tage" sollten die Bücher an die diese verlangenden Buchhändler gegen sofortige Barzahlung ausgehändigt werden. Als Abrechnung war eine tägliche vereinbart. Man ersieht hieraus, daß der beabsichtigte Trick ein wohldurchdachter, raffinierter Geschäftskniff war, der nur durch die vorzeitige Beförderung der Hamburger Briefe durch die dortige Post vereitelt wurde. Der Spediteur hatte außerdem die Pflicht, täglich telegraphisch Bericht über die Abnahme der Bücher zu erstatten. Als Aequivalent durfte er 1 pCt. der Summe der Beträge sowie eine kleine Inkassoprovision behalten.

* * *

sh. München, 20. Juli.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Die Verhandlung begann am heutigen Tage mit der Besprechung über den Postversand der Briefe. Vors.: Wie haben Sie den Versand der Briefe arrangiert? — Angekl.: Nachdem ich mich mit einem Hofspediteur in Berlin ins Vernehmen gesetzt hatte, erkundigte ich mich bei der Postverwaltung nach den einschlägigen Bestimmungen und erfuhr zu meinem Erstaunen, daß es verboten sei, Briefe, die nach einem fremden Ortsbestellbezirk gerichtet sind, in Paketen und Kisten mit 5 Pfg. frankiert, dorthin zu versenden. Ich wandte mich nun an den Rechtsanwalt Mauermeier und fragte diesen um Rat. Er riet mir, mich nochmals mit der Postverwaltung in Verbindung zu setzen und derselben den Vorschlag zu machen, daß ich für jeden Brief die fehlenden fünf Pfennige nachzahlen wollte. Da die hiesige Postverwaltung noch im Zweifel war, wurde in Gegenwart meines Rechtsanwaltes ein längeres Telegramm an die Reichspostverwaltung in Berlin gerichtet, in welchem um Auskunft über die Zulässigkeit dieser nachträglichen Portozuzahlung ersucht wurde. Der telegraphische Bescheid traf auch nach einigen Stunden ein und lautete im zustimmenden Sinne. Jetzt hielt ich jedes Hindernis für überwunden und war sehr erstaunt, daß die Briefe nachträglich noch von einigen Postverwaltungen beanstandet wurden. In München selbst ließ ich 6 bis 7000 Briefe herstellen, während der Rest von 300,000 Briefen an die übrigen Großstädte zur Verwendung gelangte. Insgesamt waren zur Beförderung der Kisten, die die Briefe enthielten, 3 Güterwaggons erforderlich. Als nun die Briefe abgesandt waren, kam die postalische Beanstandung einer Postverwaltung, und ich mußte die an dieselbe gelangten Briefe zurückfordern. Diese ließ ich dann in Nymphenburg von 50 Mädchen zufrankieren, die mit Tag- und Nachtschicht arbeiten mußten, da die Briefe am 19. Dezember an ihren Bestimmungsorten sein mußten. Die Mädchen nützten mich gründlich aus, indem sie eines Abends die Arbeit niederlegten und höheren Lohn forderten. Da ich mit dieser Zufrankierung nicht gerechnet hatte, und nur noch gegen 10 000 Mark bares Geld hatte, so wandte ich mich an einige Münchner Bekannte, um mir die fehlenden 20 000 Mark gegen Sicherheitsleistung zu leihen. Diese wollten jedoch alle wissen, wozu ich des Geldes benötigte und da ich ihnen den Zweck natürlich nicht nennen konnte und wollte, so mußte ich mich an den Baumeister Dobler in Berlin, den ich in meinen Plan völlig einweihte, wenden, der einzige Mensch, der meine Idee erfuhr. Er hat mir später auch gegen Verpfändung meiner gesamten mir zur Verfügung stehenden Bürgschaften und gegen Auslieferung aller meiner Unterlagen die erforderliche Summe geliehen.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. Juli 1909.

Zigarren-Aufschlag.

Wie bereits in der letzten Nummer in Kürze mitgeteilt wurde, haben die Mannheimer Zigarrenhändler in einer am Samstag stattgefundenen Versammlung einstimmig beschlossen, den durch die neue Tabaksteuer notwendig gewordenen Zigarrenaufschlag am 15. August eintreten zu lassen. Die „Süddeutsche Tabakztg." veröffentlicht über die Versammlung folgenden Bericht:

Eine außerordentlich zahlreich besuchte, vom Vorstand des Vereins Mannheimer Zigarrenspezialisten und einigen Nichtmitgliedern einberufene Versammlung tagte am Samstag, den 17. ds. Mts. in der „Börse", um zu den neuen Verhältnissen, welche die Wertsteuer in Gefolge hat, Stellung zu nehmen. In der vorberatenden Sitzung der Einberufer wurde beschlossen, auch eine größere Anzahl Zigarrenfabrikanten einzuladen, um Aufschluß über die Wirkung der Wertsteuer zu erhalten. Fast ausnahmslos haben sämtliche geladenen Fabrikanten, einige Firmen sogar vertreten durch mehrere Inhaber, der Einladung Folge geleistet.

Herr Georg Hochschwender, Vorsitzender des Vereins der Mannheimer Zigarren-Spezialisten, eröffnete um 10 Uhr die Versammlung und berichtete zunächst über die stattgefundene Vorbesprechung. Er erachtet es als eine dringende Notwendigkeit, am Tage, an welchem das neue Steuergesetz in Kraft tritt, also am 15. August, gemeinsamen Aufschlag vorzunehmen, um gleiche Verhältnisse im Detailhandel herbeizuführen. Herr Heidenheim, Inhaber der Zigarrenhandlung J. Bonn in Mannheim, teilt genau den Standpunkt des Vorredners. Redner tritt mit großer Wärme für den Aufschlag ein, auch im Interesse der kleineren Händler. Er dankt noch Herrn Julius Thorbecke für seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse des Tabakgewerbes während der Steuerkämpfe.

Herr Julius Thorbecke erklärte, daß er sowie die anwesenden Kollegen völlig mit dem Vorhaben der Händlerschaft sympathisieren. Der Tabakverein habe in seiner letzten Hauptversammlung eine Resolution angenommen, welche zum Ausdruck bringt, daß die Fabrikanten an ihren alten Sorten in gleichen Qualitäten festhalten sollen mit den entsprechenden Preiserhöhungen. Es sei davor gewarnt worden, die Qualitäten zu verschlechtern und geringere Ware in den alten Fassons und der alten Packung zu bisherigen Preisen zu verkaufen. Alte Sorten sollten nur dann durch neue ersetzt werden, wenn erstere nicht in den Rahmen der gängigen Detailpreise sich einfügen lassen. Herr Thorbecke teilt nunmehr die voraussichtlich notwendigen Preiserhöhungen mit, wie sie vom Tabakverein zum Ausdruck gekommen sind. Diese Darstellung wird im Gefolge haben, daß der Aufschlag die 5er auf 6, die 6er auf 7, die 7er auf 8, die 8er auf 10, die 10er auf 12, die 12er auf 15 und die 15er auf 20 Pfg. verschiebt. Bei der 7 Pfg.-Zigarre werde sich ergeben, daß einzelne hochpreisige Marken einen höheren Detailpreis als 8 Pfg. bringen müßten. Insbesondere weist Herr Thorbecke darauf hin, daß man wünschen müsse, daß das Publikum die Aufschläge bewilligt und die alten Sorten beibehalten werden, da nur dann ein erheblicher Konsumrückgang mit Arbeiterentlassungen vermieden werden kann.

Herr Gutjahr, Schriftführer des Detaillistenvereins in Mannheim betont, daß sich Handel und Industrie mit der aufgebrungenen Wertsteuer so gut als möglich abfinden müssen. Es sei ein Glück, daß es wenigstens gelungen sei, die Zigarrenbanderolensteuer abzuwehren. Unerfindlich sei es, warum man gerade die ausländischen Zigarren zu einer Nachversteuerung heranziehe. Aber was hier die Mehrheit des Reichstages beschlossen habe, sei das ungeheuerlichste und ungerechteste System einer Nachversteuerung. Man treffe mit der Bestimmung, daß ausländische Zigarren mit 40 Mark pro Tausend nachversteuert werden, gerade durch diesen hohen Satz die billigsten Preislagen prozentual am höchsten. Die billigen ausländischen Zigarillos, Schweizer Zigarren etc. mit dem seitherigen Detailpreis von 3 Pfg. erfahren eine Belastung von 122 Prozent und müßten mit 10 Pfg. verkauft werden, während nach Inkrafttreten des Gesetzes durch den 40prozentigen Wertzoll sich der Verkaufspreis nach oben um höchstens 1—2 Pfennig verschiebe. Dagegen erfahre die importierte Havana-Zigarre mit einem Detailpreis von 60 Pfg. das Stück nur eine Belastung von 10 Prozent, soweit nachzuversteuernde Ware in Betracht kommt. Redner bittet schließlich den Aufschlag am 15. August einstimmig zu beschließen.

Herr Jakob Strauß, Inhaber der Zigarrenhandlung A. Strauß, erhebt zunächst einige Bedenken gegen den Aufschlag, wird aber im Laufe des Abends durch die Beratung von der Notwendigkeit überzeugt und gibt dann die Erklärung ab, er wolle dem Aufschlag zustimmen. Herr Dr. Erich Mayer, in Firma Gebr. Mayer, machte einen Kompromißvorschlag, mit dem Aufschlag am 1. September zu beginnen, betont aber dann später auch, daß der 15. August der geeignetere Tag sei. Mit großer Begeisterung für den Aufschlag traten noch die Mannheimer Zigarrenhändler Julius Otto Hammer, Karl Müller, in Firma R. Gebrig Nachf., Lotz, als Vertreter der Kolonialwarenfirma J. Schreiber, Eugen Kaibel, August Wendler, sowie die Mannheimer Zigarrenfabrikanten Siegfried Reiß, in Firma J. Reiß und Richard Retwitzer in Firma Jakob Retwitzer ein. Die Zigarrenhändler J. W. Bender und Fr. Petry erklären ebenfalls ihre Zustimmung, hoffen aber, daß dann auch beim Verkauf die Einigkeit herrsche und kein Durchbruch des Beschlusses vorkomme. Die Abstimmung ergab nunmehr die einstimmige Annahme des Vorschlages, daß am 15. August einheitlich der Aufschlag vorzunehmen sei. Die Preisverschiebungen werden sich in dem Rahmen bewegen, wie sie aus den Ausführungen des Herrn Thorbecke ersichtlich sind. Es waren an der Abstimmung 42 Händler beteiligt, während 5 am Erscheinen verhindert waren, aber ihre Zustimmung zum Aufschlag vorher abgaben.

Es wurden nunmehr folgende Beschlüsse gefaßt: Die Tageszeitungen erhalten Inserate, worin das Publikum darauf aufmerksam gemacht wird, daß das neue Tabaksteuergesetz am 15. August in Kraft trete und von diesem Tage an die Zigarren teuerer verkauft würden. Ferner sollen dann gleichlautende Plakate gedruckt und an sämtliche Händler verteilt werden, welche ebenfalls auf den Aufschlag hinweisen. Diese sind in den Geschäftsräumen der Händler an auffallender Stelle zu plazieren, damit das Publikum sich schon jetzt bei seinen Einkäufen darnach richten kann. Aus diesem Grund soll mit der Verteilung der Plakate sofort begonnen werden. Die Präsenzliste, in welche sich sämtliche Händler eingezeichnet haben, gilt als Dokument ehrenwörtlicher Erklärungen, daß der Aufschlag durchgeführt werden muß. Die nicht anwesenden Händler sollen ebenfalls zur Unterschrift herangezogen werden. Zur Erledigung dieser Beschlüsse werden die Herren Heinrich Heidenheim, August Kremer und R. Gutjahr gewählt, und dann nach 12 Uhr die überaus anregende Versammlung von Herrn Hochschwender geschlossen.

* **Die Luftschiff-Station Mannheim.** Wie mir von unterrichteter Seite erfahren, hat die Zeppelin-Gesellschaft die Einrichtung einer Luftschifflinie Friedrichshafen-Straßburg—Baden-Baden—Frankfurt a. M. beschlossen. Auf diesem Wege liegt Mannheim und soll auch unsere Stadt eine Luftschiffstation erhalten. Den Bau derselben hat die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins übernommen. Vom Stadtrat ist vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Platz auf der Friesenheimer Insel zur Verfügung gestellt worden. Auch hat der Stadtrat sich zur Uebernahme der Beaufsichtigungskosten bereit erklärt. Diese Nachricht wird von allen Mannheimern mit großer Freude begrüßt werden. Allerdings erfordert der Bau der Station erhebliche Mittel, doch ist die Beschaffung derselben bereits in die Wege geleitet worden. Nähere Mitteilungen werden folgen.

* **Abschied des Herrn Stadtbaurat Eisenlohr.** Zu Ehren des scheidenden Herrn Stadtbaurats Eisenlohr fand am Samstag abend im Rosengartenrestaurant ein von der Akademischen Vereinigung städtischer Beamten veranstaltetes Abschiedsessen statt, an dem außer einer großen Anzahl von Mitgliedern des genannten Vereins auch Herr Oberbürgermeister Martin, Herr Bürgermeister Ritter und Herr Stadtbaurat May-Ludwigshafen teilnahmen. Auch zahlreiche Damen beehrten die Feier mit ihrer Gegenwart. Die nach besonderem Wunsche des Herrn Eisenlohr auf einen internen Charakter gestimmte Feier nahm einen harmonischen Verlauf und gab Zeugnis von der großen Beliebtheit, deren sich der Scheidende in städtischen Beamtenkreisen erfreut. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Stadtbaurat Perrey, ergriff Herr Oberbürgermeister Martin das Wort, um in längerer Rede Eisenlohrs große Verdienste um Mannheim zu schildern. Der Redner erinnerte daran, daß er fast gleichzeitig mit Eisenlohr im September 1894 in den städtischen Dienst getreten sei und während dieser langen Zeit fast ununterbrochen mit Eisenlohr zusammen gearbeitet habe. Nur mit lebhaftem Bedauern und mit dankbarster Anerkennung lasse die Stadtverwaltung Eisenlohr nach Straßburg ziehen, denn was das Tiefbauamt unter seiner elfjährigen Leitung geleistet habe, sei für die großstädtische Entwicklung Mannheims in dieser Periode von eminentem Wert gewesen. Redner besprach nun in eingehender Weise und mit vielen interessanten Einzelbemerkungen, zumteil auch in feiner humoristischer Färbung, die markantesten Punkte der Tätigkeit Eisenlohrs: Die Erbauung unseres Industriehafens und die Organisation des Betriebs, die Erbauung der zweiten Neckarbrücke, die Durchführung der Kanalisation, wobei es galt, Lindleys generelle Skizzen durch selbstschöpferische Arbeit in die Praxis umzusetzen, den Ausbau der östlichen Stadterweiterung, die Anregung der städtischen Vorortbahnpolitik, über die er die erste entscheidende Denkschrift verfaßte, die Durchführung großer Straßenbauten, wie Umwandlung der Planken, Breitestraße, Heidelberger- und Rheinstraße in großstädtische Verkehrsstraßen, die Mitwirkung bei der Erweiterung unserer Parks und Anlagen, sowie bei der Verlegung der Stadtgärtnerei, deren neues Palmenhaus der Vollendung entgegensieht, die sachverständige Beratung in den wichtigsten Fragen des Verkehrs, wie Oberrheinregulierung, Schiffahrtsabgaben usw., das Arrangement großzügiger Rheinflottenparaden und festlicher Hafenfahrten, die verdienstvolle Mitarbeit Eisenlohrs bei der Jubiläumsausstellung u. a. m. Der Rückblick auf die vielseitige und wertvolle Tätigkeit Eisenlohrs im

---

Jos. Hilgert hier (Atelier für moderne Photographie und graphische Künste).

Paul Stoye's Konservatorium. Im gestrigen 30. Vortragsabend, der zugleich die letzte öffentliche Veranstaltung dieses Instituts bildete, konnten wiederum sehr erfreuliche Unterrichtsresultate konstatiert werden, die von planmäßiger, zielbewußter Tätigkeit beredtes Zeugnis ablegten. Frl. Grete Albrecht, welche die Reihe der Darbietungen mit Schuberts 2. Scherzo und einem Klavierstück in Es-moll eröffnete, verfügt über eine saubere, hübsch entwickelte Technik, kam aber auch dem musikalischen Charakter dieser Stücke schon ziemlich nahe. Eine sehr begabte Schülerin ist ohne Zweifel Frl. Luise Schatt, die Chopins Nocturno Op. 9 Nr. 1 mit musikalisch-poetischem Empfinden zu interpretieren wußte. Frl. M. Sexauer, die von ihrem rastlosen Fleiß und ihrer Begabung schon des öftern bemerkenswerte Proben ablegte, spielte einige Nummern aus „Seebilder" des bekannten amerikanischen Komponisten Mac Dowell und verstand es, den Stimmungsgehalt dieser Programmusik, die in einigen Teilen, wie dem mit „Lied" überschriebenen, ein Stück amerikanischer Nationalmusik repräsentiert, trefflich zu charakterisieren. Liszts kraftsprühender Rakoczy-Marsch für zwei Klaviere beschloß, von den Damen M. Sexauer und H. Diesbach temperament- und schwungvoll dargeboten, das interessante Programm.

Zwischen den pianistischen bildeten vokale Gaben des Frl. Annie Sterr eine willkommene Abwechslung. Die junge Dame, eine Schülerin von Frl. Brandes, hat ganz eminente Fortschritte zu verzeichnen. Sie verfügt über eine nicht sehr große, aber für den Konzertsaal ausreichende, wohlgebildete Sopranstimme und ein Vortragstalent, das die gewählten ansprechenden Weisen Paul Stoyes, der die Sängerin aufs feinfühligste am Flügel begleitete, zu schönster Wirkung brachte. Reicher Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums lohnte die interessanten Darbietungen. ck.

Professor Czerny in Breslau, früher an der Heidelberger Universität, hat den Ruf an die Universität Straßburg als ordentlicher Professor für Kinderheilkunde und Direktor der neuen Kinderklinik angenommen.

MARCHIVUM

Dienste der Stadt Mannheim biete berechtigten Anlaß zu schmerzlichem Bedauern über sein Scheiden und höchster Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen. An verschiedenen Beispielen zeigte der Redner, von welch unschätzbarem Vorteil es für eine Stadtverwaltung ist, an leitender Stelle einen Techniker mit Ideen, Erfahrung und klarem Blick zu haben und besprach sodann Eisenlohrs vortreffliche persönlichen Eigenschaften, die gleichfalls den Verlust dieses hochverdienten Beamten äußerst schmerzlich empfinden lassen. Die in ein Hoch auf Herrn Eisenlohr ausklingende Rede des Herrn Oberbürgermeisters fand allseitige lebhafte Zustimmung. In bewegten, herzlichen Worten dankte Herr Baurat Eisenlohr für die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Wertschätzung, insbesondere für die so überaus anerkennenden Worte des Oberbürgermeisters. Es sei ein schwerer Entschluß für ihn gewesen, die Berufung nach Straßburg anzunehmen, und nur ungern scheide er aus der ihm liebgewordenen Tätigkeit in Mannheim. Nun aber, da die Entscheidung gefallen sei, dürfe er mit freudiger Hoffnung den neuen Lebensabschnitt im Reichsland beginnen. Wie er Mannheim in treuem Angedenken bewahren werde, so bitte er, auch ihn und seine Familie in guter Erinnerung zu behalten. Er weihte sein Glas dem glücklichen Gedeihen der Stadt Mannheim, ihren Beamten und deren Angehörigen. Im weiteren Verlauf des Abends brachte Herr Veterinärrat Fuchs einen Trinkspruch auf die gleichfalls anwesende Frau Stadtbaurat Eisenlohr aus. Herr Stadtbaurat Perrey überreichte als Abschiedsgeschenk des Vereins akademisch gebildeter Beamten eine schöne Standuhr. Ein musikalischer Genuß wurde der Gesellschaft durch den Vortrag eines Beethoventrios geboten, das durch Frau Stadttierarzt Eccard geb. Sickinger (Klavier), Herrn Krankenhausdirektor Dr. Bolhard (Violine) und Herrn Chemiker Dr. Decke (Violoncello) eine vorzügliche Wiedergabe erfuhr. Der Abend zeigte, welch große Sympathien der scheidende Vorstand unseres Tiefbauamts hier genießt und wie ungern man ihn nach Straßburg abgibt. Herr Eisenlohr wird demnächst seinen Urlaub antreten und zu Anfang September seine Tätigkeit in Straßburg aufnehmen.

* **Abendliche Erholungsfahrten.** Herr Schiffsbesitzer Roll hat sich erfreulicherweise zur Wiedereinführung der im verflossenen Jahre so beliebt gewordenen Abendfahrten mit Musik auf dem Rhein entschlossen. Das wegen seiner Räumlichkeiten besonders geeignete Räderboot „Mannheimia" wird erstmals heute abend 8.15 Uhr ab Rheinbrücke gegen Worms zu fahren. Alle Bequemlichkeit zum Ausruhen auf dem geräumigen Deck während der ca. zweistündigen Fahrt sind getroffen. Mit Eintritt der Dunkelheit wird das Boot mit Lampions illuminiert. Streichmusik und Restauration befinden sich an Bord.

* **Aufgegriffen.** Wie uns unser Weinheimer ⚒-Korrespondent meldet, wurde der 9 Jahre alte Fritz Fegert von Mannheim, der, wie schon oft, vor einigen Wochen seinen Eltern entflohen war und sich seither an verschiedenen Orten herumgetrieben hatte, in Lützelsachsen aufgegriffen. Er weigert sich, nach Hause zurückzukehren und will in eine Anstalt verbracht sein wegen der schlechten Behandlung, die ihm zu Hause zuteil werde. Der Junge gabe seinem Unmut darüber Ausdruck, daß ihm schon oftmals bei früheren Anlässen die Verbringung in eine Anstalt in Aussicht gestellt, diese aber bisher nie zur Ausführung gebracht worden sei. Ob die Angaben des Knaben über seine Behandlung im Elternhause auf Wahrheit beruhen, muß man natürlich dahingestellt sein lassen.

* **Im Zirkus Corty-Althoff** ist heute Ehren-Abend für Herrn Direktor Pierre Althoff. Es ist deshalb für die heutige Abendvorstellung ein ganz besonders reichhaltiges Programm zusammengestellt. Herr Direktor Althoff wird eine ganze Reihe seiner einzigartigen Meisterdressuren zeigen. Diese Pferdedressuren, von denen er jedes Jahr eine Anzahl neuer Meisterstücke herausbringt, erregen schon seit langen Jahren das berechtigte Aufsehen aller Sports- und Fachleute der ganzen Welt. Heute nachmittag ist die letzte Kinder- und Familien-Vorstellung, die besonders bei den Kleinen wegen der schönen Unterhaltungsspiele so großen Anklang gefunden haben. Uebrigens hat Herr Direktor Pierre Althoff zu dieser Vorstellung alle Waisenkinder bei freiem Eintritt eingeladen. Morgen Donnerstag Abend ist Benefiz, „Böse Füß", wie er selbst sagt, für unsern Landsmann aus Waldhof, den hier so beliebten Clown Little Fred. Er will es sich aus diesem Anlaß etwas kosten lassen und hat deshalb bei der Hofkonditorei H. C. Thraner hier eine Torte von dem riesigen Durchmesser von 4½ Metern bestellt, die er in dieser Vorstellung zur Verteilung bringt. Man sieht, der Zirkus Corty Althoff bietet gerade in den letzten Tagen seines Hierseins außerordentlich vieles und neues, weshalb wir den Besuch sehr empfehlen können.

* **Wegen Vergehen gegen das Rennwettgesetz** hatten sich gestern der Händler Konrad Eichner, der Kellner Fritz Bergmann von hier und der Kaufmann Heinrich Schmidt von Heidelberg vor dem Schöffengericht zu verantworten. Eichner und Bergmann hatten ihre Einsätze gegen 5 Prozent Provision für das Wettbureau Karl Straube in Rotterdam vermittelt, waren also sogenannte Schreiber desselben. Schmidt will zur ohne Entgelt den hiesigen Schreibern Einsätze von Dritten übermittelt haben. Alle drei Angeklagten wurden zu Geldstrafen von je 100 Mark verurteilt.

* **Schwälmer Kapelle im Friedrichspark.** Wie bereits mitgeteilt, konzertiert heute Mittwoch die Original Schwälmer Kapelle aus Kassel unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Henckel. Die aus tüchtigen Kräften bestehende Kapelle erfreut sich großer Beliebtheit. Sie bringt sehr gediegene Programme, in welchen neben klassischer Musik auch die so beliebten Schwälmer Tänze und hessischen Volkslieder zum Vortrage gelangen.

* **Aus Ludwigshafen.** Die in Worms geländete Leiche ist mit der des seit 10. ds. Mts. abgängigen Taglöhners Martin Zinser identisch. — Der 5 Jahre alte Sohn Wilhelm des Taglöhners Glück fiel gestern vormittag am unteren Rheinufer in der Nähe der Lagerhalle von Gebrüder Zimmern die Kaimauer hinab. Der Junge hat sein Leben dem Maschinisten Jakob Gerber zu danken, der den Jungen mit eigener Lebensgefahr rettete. — Ein Verkehrsunfall, der wieder auf Konto der Rheinbrückenmisere zu setzen ist, ereignete sich heute früh 6½ Uhr. Der verheiratete Fabrikarbeiter Johann Luppa von Rheingönnheim wurde mit seinem Fahrrad zwischen ein Eisenfuhrwerk und ein Lastautomobil gedrängt und kam zu Fall. Er kam mit dem Rad unter die beiden Fuhrwerke und erlitt eine schwere rechte Schenkel- und Hüftquetschung. Er mußte mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus befördert werden. Das Rad ging völlig in Trümmer.

Polizeibericht

vom 21. Juli 1909.

Unfälle. Gestern vormittag kurz vor 9 Uhr fiel auf der Viernheimerstraße im Käfertaler Wald infolge Scheuens seines Pferdes ein lediger Bierkutscher von Dossenheim rücklings von seinem Einspännerfuhrwerk herunter und wurde von diesem überfahren. Schwer verletzt wurde er mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

Während der 5 Jahre alte Sohn eines in der Seckenheimerstraße Nr. 101 wohnenden Weichenwärters gestern nachmittag in der Nähe der Wirtschaft zur Jägerlust auf der Seckenheimerstraße hier hinter einem städtischen Abfuhrwagen auf die entgegengesetzte Straßenseite springen wollte, wurde der Knabe von einem von Mannheim kommenden Automobil, welches von 3 Franzosen besetzt war, erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Der Knabe erlitt mehrfach schwere Verletzungen. Der Führer des Automobils wurde vorläufig festgenommen.

Brandausbruch. In einem Kohlenlager im Binnenhafen entzündeten sich gestern nacht Briketts, deren Löschung durch die Berufsfeuerwehr wohl versucht wurde, bis jetzt aber noch nicht ganz möglich war, da der Brand hauptsächlich im Innern eines großen Brikettbaufens zum Ausbruch kam. Der Brandschaden soll sich auf mehrere 1000 Mark belaufen.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

* **Der Mannheimer Ruderklub** beabsichtigt, wie wir hören, nach der am kommenden Sonntag stattfindenden Regatta in Heilbronn keine weiteren Regatten mehr zu besuchen, insbesondere also auch auf den Besuch der Meisterschaftsregatta zu verzichten. Er ist nämlich gezwungen, seine Senior-Achter-Mannschaft aus dem Training zu entlassen, weil zwei Mitglieder davon zum Kaisermanöver eingezogen werden und ein geeigneter Ersatz bei der vorgerückten Saison nicht mehr zu beschaffen ist. Mitbestimmend dürfte dabei allerdings auch der Verlust des Achterbootes sein, das dem Klub auf der Luzernen Regatta zertrümmert wurde, indem es von einem Motorboot angerannt wurde, das einen der bei dem außerordentlich hohen Wellengang auf der Regattastrecke gesunkenen Achter im Schlepptau hatte. Dieser Achter, in welchem die Senioren bisher trainierten, war von anderer Bauart als das übrige dem Klub zur Verfügung stehende Achtermaterial, wodurch die Fortsetzung des Trainings natürlich erschwert wird. Demungeachtet dürfte der Klub wohl sicher in Heilbronn im großen Achter starten, da seine Senioren den dringenden Wunsch haben, ihre Kräfte nochmals im Achter mit dem Ludwigshafener Ruderverein zu messen und die Vereinsleitung diesem Wunsche wahrscheinlich Folge geben dürfte.

Aus dem Großherzogtum.

⚒ Weinheim, 20. Juli. In der Nacht vom 17.—18. ds. Mts., gegen 2 Uhr, meldete auf der hiesigen Polizeistation ein Mann, ein Arbeiter aus dem nahen Birkenau, daß er auf dem Heimwege in der Nähe des Viaduktes der Station Weinheim — Tal — von zwei Männern überfallen worden sei. Der Mann hatte auch tatsächlich eine Kopfwunde, wegen der er sich in ärztlicher Behandlung befindet. Die angestellten Erhebungen waren bisher von negativem Erfolg und man neigt stark zu der Annahme, daß der Mann allzu reichlich gezecht hatte und die Geister des Alkohols für leibhaftige Gestalten angesehen hat.

⚒ Weinheim, 20. Juli. Die 15 Jahre alte Elise Etzel von hier, wurde heute abend von einem Radfahrer namens Peter Ihrig umgerannt und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung. Mitglieder der Sanitätskolonne brachten das Mädchen in ihre Wohnung.

Von Tag zu Tag.

Ein schweres Schiffsunglück auf dem Rhein.

Bonn, 20. Juli. Wie schon telegraphisch gemeldet wurde, hat sich gestern nachmittag in Rolandseck ein schweres Schiffsunglück ereignet. Der Dampfer Gutenberg der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hatte in Bonn, das er um 3½ Uhr verläßt, eine große Anzahl Bonner Ausflügler aufgenommen, die aber in Königswinter wieder ausgestiegen waren. Als das Schiff um 4¾ Uhr in Rolandseck anlegte, befanden sich etwa 60 Fahrgäste auf dem Dampfer. Ein Teil von ihnen hatte soeben das Land erreicht, neue Ausflügler wollten an Bord, da geschah das Unglück. Das Dampfverbindungsrohr zwischen Kessel und Zylindern war aus bisher noch unaufgeklärter Ursache geplatzt. Der Dampf schlug in die Feuerung zurück und entwich zischend. Zunächst erfolgte ein schwächerer Knall, dann ein stärkerer, eine Wolke von Dampf, Rauch und Feuerfunken stieg auf und setzte die Leinwanddächer in Brand. Der Fahrgäste bemächtigte sich natürlich eine ungeheure Aufregung. Viele Personen flüchteten nach dem Hinterschiff, andere sprangen von den Radkästen auf die Landebrücke. Anfänglich hieß es, daß verschiedene Frauen und Kinder in den Rhein gesprungen seien. Das war aber nicht der Fall. Nur der Oberkellner des Schiffes sprang in den Rhein; ein Matrose sprang ihm zur Rettung nach und beide konnten von einem Motorboot aufgenommen werden. Durch die Umsicht des Kapitäns Seipt und des Inspektors ten Brink wurde eine Panik verhütet. Beruhigend wirkte auch der Umstand, daß der Dampfer gerade an der Landebrücke lag. Der Dampfer war im ersten Augenblick von Dampf und Rauch eingehüllt. Laute Schreckensrufe ertönten, und bald mischte sich darunter das Wehklagen der Verwundeten. Am gefährlichsten wurde der etwa 21 Jahre alte Heizer Scharnetzki aus Ostpreußen verletzt. Ein geistesgegenwärtiger Herr zog den Mann, der über und über mit Brandwunden bedeckt war und in wahnsinnigem Schmerz auf dem Schiff umherlief, zu Boden. Ein zufällig auf dem Dampfer befindlicher Arzt verband ihn notdürftig, er wurde sofort in ein Hotel gebracht, wo er abends 8 Uhr gestorben ist. Schwer verletzt wurden auch zwei Angehörige des Küchenpersonals, die 36 Jahre alte Ehefrau Maria Ralbach aus Köln und die 25 Jahre alte Ida Gießner aus Ekersdorf in Sachsen, die inzwischen ebenfalls ihren Verletzungen erlegen ist. Sie wurden mit dem nächsten Dampfer nach Bonn und dort in die Klinik gebracht. Auch der Restaurateur des Schiffes, Engels, und seine Frau erhielten nicht unerhebliche Brandwunden am Gesicht und den Händen. Sie konnten abends nach Köln zurückreisen. Vom Schiffspersonal erlitt noch der Maschinist Alles aus Mehlem Brandwunden. Der Umstand, daß ein Teil der Fahrgäste das Schiff schon verlassen hatte, milderte die Folgen des Unglücks ganz erheblich. Immerhin wurden eine große Anzahl Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten von ihnen waren schwarz gefärbt, ebenso das übrige Schiffspersonal, die Kleider wurden ihnen zerrissen und namentlich das Haar beschädigt. Schwerer, als zuerst angenommen wurde, ist der Postassistent Uhlandski aus Köln und ein Frl. Hauer aus Trier verletzt worden. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Die Schwerverletzten wurden zunächst in verschiedene Hotels in Rolandseck und dann zum Teil in die Klinik nach Bonn gebracht. Die Leichtverletzten blieben in den Hotels in Rolandseck. Einige von ihnen konnten die Reise noch am Abend fortsetzen. An dem Aufkommen von zwei Schwerverletzten wird gezweifelt. Das Unglück erregte in Rolandseck und den Nachbarorten begreifliche Aufregung. Der Gutenberg liegt 100 Meter oberhalb der Landebrücke vor Anker.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Athen, 20. Juli. Rhallis erklärte sich bereit, ein Kabinett zu bilden.

* Konstantinopel, 20. Juli. Der Vertrag mit den Orientbahnen wurde durch ein Iradé des Sultans bestätigt.

„Z. 1."

* Metz, 21. Juli. Das Reichsluftschiff „Z 1" unternahm heute morgen einen Aufstieg und wurde 8 Uhr 45 über Diedenhofen gesichtet. Kurz hinter Diedenhofen kehrte das Luftschiff um und nach Metz zurück.

„Parseval 3".

* Bitterfeld, 20. Juli. 8.50 Uhr. Major v. Parseval ist heute nach Berlin zurückgereist, da die Oberwinde an Heftigkeit zunahmen und infolgedessen die Abfahrt nach Frankfurt unterbleiben muß.

Die serbischen Königsmörder.

* Wien, 20. Juli. Nach Meldungen aus Belgrad sind die Verschwörer wieder Herren der Situation. Dem Major Okanowitsch wurden aus dem Dispositionsfonds 40 000 Frks. ausbezahlt. Der König nahm seinen Befehl zurück, nach dem die Apanage des Hauptverschwörers Genzic eingestellt worden war. Beide Maßnahmen erfolgten auf die Drohung der Verschwörer, daß, wenn die Pressionen des Prinzen Georg auf die Verschwörer nicht aufhörten, Dokumente, die den König, den Prinzen Georg und die radikale Partei kompromittieren, veröffentlicht werden würden.

Hitze in Madrid.

* Madrid, 20. Juli. Die Hitze, die in den letzten Tagen zwischen 35 und 39 Grad Celsius im Schatten betrug, überstieg heute 40 Grad Celsius im Schatten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der neue „Sultan" von Persien.

⊡ Berlin, 21. Juli. Aus Teheran wird gemeldet: Der neue Herrscher ist am gestrigen Nachmittag unter großem Jubel der Bevölkerung in Teheran eingezogen und hat im dortigen Palais Wohnung genommen. Die Nationalisten und die Bachtiaren bilden in allen Straßen Spalier und geleiteten den jungen Monarchen, der in der goldenen Staatskarosse sitzend, lebhaft nach allen Seiten für die Ovationen dankte, nach seinem neuen Aufenthaltsort. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

König Eduard bei Kaiser Franz Josef.

⊡ Berlin, 21. Juli. Aus Wien wird gemeldet: Mit großer Bestimmtheit trat gestern hier das Gerücht auf, daß König Eduard den Kaiser am 10. August in Ischl besuchen werde. Entsprechende Verhandlungen seien von englischer Seite eingeleitet worden, trotzdem der Besuch noch nicht feststeht. In Wiener unterrichteten Kreisen wurde erklärt, daß darüber noch nichts bekannt sei.

Die Stendaler Mordaffäre.

□ Berlin, 21. Juli. Die Leiche des in Stendal ermordeten Fahnenjunkers v. Zenter wurde gestern nachmittag auf dem evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Dem Sarge folgten außer den Angehörigen viele andere Leidtragende und ein aus 9 Offizieren bestehende Deputation des 10. Husarenregiments in Stendal mit dem Regimentskommandeur an der Spitze. Der verhaftete Einjährige Baumarten behauptete bei seiner weiteren Vernehmung, er könne die Tat nur in einem Anfalle von Geistesstörung begangen haben. Auf die Einzelheiten besinne er sich nicht mehr. Die Verhandlung gegen ihn soll bereits in etwa 14 Tagen stattfinden.

Das Unglück der Berliner Rennbahn.

⊡ Berlin, 21. Juli. Die Polizeisperre über die Rennbahn im alten botanischen Garten ist gestern insofern aufgehoben worden, als dem Besitzer gestattet worden ist, an der noch nicht ganz vollendeten Haupttribüne weiterzuarbeiten. Die Bahnverwaltung hofft, daß die Sperre heute ganz aufgehoben wird. Auch die Schrittmachermaschinen sind bis auf zwei freigegeben worden. Die Leichen der Opfer sind von der Staatsanwaltschaft zur Beerdigung noch nicht freigegeben worden. In dem Befinden der Verletzten ist keine Aenderung eingetreten.

Der Sturz des französischen Kabinetts.

Die Kammerverhandlungen.

W. Paris, 20. Juli. In den Verhandlungen über die Marine hat endlich heute der Marineminister Picard das Wort ergriffen, der erklärte: Wenn Irrtümer vorgekommen seien, so seien sie in gutem Glauben begangen worden. Das Parlament werde in Zukunft Kenntnis von dem genauen Umfange der für die Marine verlangten Opfer erhalten. In Zukunft würde der Bau von Schiffen im Wege des Submissionsverfahrens vergeben und sofort nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments würde eine Vorlage eingebracht werden betr. die Reorganisation der Zentralverwaltung, um das Ineinanderarbeiten der einzelnen Dienstzweige zu sichern und um die Verantwortlichkeiten festzustellen. Der oberste Marinerat würde einer Umbildung unterzogen werden. Der Minister erhob dann Einspruch dagegen, daß man sich zu pessimistischen Anschauungen hingebe, besonders nach den so gut verlaufenen Unterseeboot-Manövern. Lassen Sie, so schloß der Minister, zu uns Selbstvertrauen haben und dem Auslande gegenüber nicht den Eindruck hervorrufen, als gäbe es keine französische Marine mehr. (Beif.)

Delcassee verteidigte als Vorsitzender der Untersuchungskommission deren Schlußfolgerungen. Er nimmt alle von der Kommission festgestellten Mißbräuche in der Marine wieder auf und macht besonders Eindruck durch seine Schilderung der von der zentralen Verwaltung ausgehenden Anarchie, deren Folge sei, daß die Neubauten sich verzögern, daß die neuen Schiffe keine Munition erhalten und daß die älteren Schiffe verfallen, weil keine Reparaturen ausgeführt werden. Delcassee wirft die Frage auf, ob die jetzige Regierung eine Garantie biete, daß die neuen für diesen wurmstichigen Organismus bestimmten Ausgaben auch zu einer Reorganisation führen.

MARCHIVUM

Ein heftiger Zusammenstoß.

* Paris, 20. Juli. Nachdem der ehemalige Marineminister Thomson auf die Kritik Delcassés geantwortet hat, wird die Diskussion geschlossen. Es liegen mehrere Anträge auf eine Tagesordnung vor. Der Radikale Jourdé beantragt eine Tagesordnung, welche die Konklusionen der Untersuchungskommission billigt und das Vertrauen ausspricht, daß die Regierung die Marine reorganisiert.

Delcassé beantragt eine Tagesordnung, welche ebenfalls die Konklusionen der Kommission billigt, aber unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Regierung bisher nichts getan habe, um den Zustand der Marine zu bessern.

Clemenceau besteigt die Tribüne und erklärt, die Regierung nehme nur die Tagesordnung Jourde an. Sie lehne die Ratschläge Delcassés ab, der, als er selbst Minister war, eine Politik gemacht habe, die Frankreich zur tiefsten Erniedrigung führte. (Großer Lärm und lange Bewegung. Aus allen Teilen des Hauses werden lebhafte Protestrufe erhoben, nur im linken Zentrum hört man vereinzeltes Beifallklatschen.)

Delcassé besteigt die Tribüne und antwortet erregt in kurzen Sätzen, die die Kammer still und bei jedem Satz mit Zustimmung anhört.

Clemenceau besteigt wieder die Tribüne, aber es fehlt ihm die Kraft zu einer längeren Antwort. Man schreitet zur Abstimmung über die Priorität für die Tagesordnung Jourdé.

Die Demission des Kabinets.

* Paris, 20. Juli. Die Kammer hat die Priorität für die Tagesordnung Jourdé mit 212 gegen 176 Stimmen abgelehnt.

Clemenceau und sämtliche Minister erhoben sich nach der Verkündung des Resultats von ihren Bänken und verlassen den Saal unter Händeklatschen der äußersten Linken. Clemenceau fährt nach dem Elysee, um die Demission der Regierung zu überbringen. Die Kammer vertagt sich.

* * *

Der Heigang in der Kammer.

⊡ Berlin, 21. Juli. (Von unj. Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: In der gestrigen Kammer stand wieder die endlose Marinedebatte auf der Tagesordnung. Ehe noch über die eigentliche Tagesordnung abgestimmt werden konnte, vereinigten sich Delcassé und Jaurès mit ihren beiderseitigen Anhang, um das Kabinett anläßlich einer geringfügigen Frage der Priorität der einzubringenden Tagesordnung zu stürzen. Da die Kammer nicht vorbereitet war, gelang der Coup. Man stimmte ab, ohne eigentlich zu wissen, worum es sich handelte. Es wurden 176 für und 212 Stimmen gegen das Kabinett abgegeben. Bei der Verkündung des Resultats herrschte allgemeine Verblüffung über das nicht beabsichtigte Ergebnis. Es scheint, daß alle mißvergnügten Elemente des Parlaments sich unter Delcassés Banner scharten, um Clemenceaus Sturz herbeizuführen. Delcassé unternahm es weniger, die Untersuchungen der Marinekommission zu behandeln, als nochmals die gesamte Politik der Regierung einer scharfen Kritik zu unterziehen und Clemenceaus ganze Vergangenheit unter die Lupe zu nehmen, wobei er sich bemüht, die gesamte Tätigkeit des Ministerpräsidenten als ungenügend hinzustellen.

Clemenceau versuchte umsonst, gegen das lärmende Beifallsgeklatsch, das die Rede begleitete, eine Rechtfertigung vorzubringen. Er verließ die Tribüne mit der Versicherung, sich nichts vorwerfen zu können. Unter großer Unruhe erfolgte sodann die Abstimmung über die Tagesordnung, wobei die Regierung mit 36 Stimmen in der Minderheit blieb. Clemenceau verließ hierauf den Sitzungssaal, um sogleich dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Der Präsident nahm die Demission an. Die Kammer vertagte sich auf Donnerstag. Die Demission des Kabinetts bildete eine große Ueberraschung. Ueber die Weitergestaltung der Dinge ist man einstweilen vollständig im unklaren.

Pariser Preßstimmen.

* Paris, 21. Juli. In der gesamten Presse spiegelt sich die Ueberraschung wieder, welche der Sturz des Kabinetts Clemenceau hervorgerufen hat, dessen Stellung gerade infolge der jüngsten Kabinettsabstimmungen insbesondere nach der Debatte über die allgemeine Politik von neuem als sehr gefestigt angesehen worden war. Vielfach wird erklärt, daß Clemenceau durch seine Bemerkungen über die Demütigung Algiers, mit welchen er die Angriffe Delcassés zurückzuweisen suchte, das patriotische Gefühl der Kammer verletzte, und damit seinen Sturz selbst herbeigeführt habe. Die Mehrheit, welche der Regierung das Vertrauen verweigert, setzt sich aus 63 Radikalen, 6 Republikaner der Linken, 18 unabhängige Sozialisten, 45 geeinigten Sozialisten, 43 gemäßigten Republikanern, 51 Nationalisten und Konservativen zusammen.

Die Minderheit besteht aus 133 Radikalen, 63 Republikanern der Linken, 11 gemäßigten Republikanern, 8 unabhängigen Sozialisten und 1 Konservativen. 26 Deputierte enthielten sich der Abstimmung, 175 Deputierte waren beurlaubt. Man behauptet, daß auch die erst vor einigen Tagen beschlossene versöhnliche Abstimmung wesentlich zur Niederlage Clemenceaus beigetragen hat, da sich gerade unter den Beurlaubten viele seiner Anhänger befinden, namentlich die unter der Führung d'Estournelles de Constant nach Schweden und Dänemark abgereiste parlamentarische Abordnung. Mit wenigen Ausnahmen äußert sich die Presse sehr scharf über Clemenceau. Die „Aurore" schreibt: Dieser ungestüme Kampf hat diesmal jedes Maß überschritten und sich selbst in den Abgrund gestürzt. Jaurès sagt in der Humanité": Die Kammer war von einer Art dramatischer Verblüffung erfaßt, als ob sie einem plötzlichen Wahnsinnsausbruch beiwohnte. Der Mann, der sich gestern zu so unerhörten Unbesonnenheiten hinreißen ließ, hat sich jede Rückkehr zur Macht selbst abgeschnitten. Er hat zu sehr gezeigt, mit welchen Gefahren er Frankreich bedrohte. Aber die gestrige Sitzung darf kein Mißverständnis hervorrufen. Sie bedeutet, daß die Kammer in internationaler Beziehung eine kluge und friedliche Politik will. Die Kammer hat Clemenceau nicht gestürzt, um sich den einstens von Delcassé begangenen Unvorsichtigkeiten anzuschließen. Sie hat durch ihr Votum erklären wollen, daß sie in den internationalen Verträgen, welche den Frieden gerettet haben, keinerlei Demütigung für Frankreich erblickt. Die neue Regierung muß, wenn sie den Wünschen des Landes entsprechen will, nach außen die Bedeutung einer ehrlichen, klugen und stolzen Friedenspolitik haben. — Die „L'Action" schreibt: Clemenceau fällt, wie er regiert hat, in Verfahrenheit und Unpopularität.

Die „Republique française" schreibt: Diese Sitzung bildet eine glänzende Vergeltung für Torey und so viele republikanische und patriotische Ministerien, welche Clemenceau einst wie Kartenhäuser umgeworfen hat. — Der „Figaro" schreibt: Der allgemeine Eindruck ist, daß Clemenceau sich selbst gestürzt hat. Es ist nicht das erste Ministerium, welches er zu Fall gebracht hat, aber zweifellos dasjenige, welches ihm am teuersten war. In Betreff der Nachfolgerschaft für das Ministerium Clemenceau liegen vorläufig noch keine ernstliche Anhaltspunkte vor. Clemenceau verließ gestern die Kammer mit einem Scherzwort, indem er zu den ihn umringenden Journalisten sagte: „Sehen Sie, welch ein Vorteil es ist, nicht im Ministerium zu wohnen. Ich bin mit einem Regenschirm angekommen und ziehe mit einem Stock davon. Ich erspare mir so die Uebersiedelungskosten."

Das neue Kabinett.

⊙ London, 21. Juli. (Von unj. Londoner Bureau.) Mehrere Blätter, wie der „Standard" und die „Daily Telegraph" besprechen die Aussicht Delcassés, Premierminister zu werden. Das letzgenannte Blatt meint, daß zu der Tatsache, daß durch sein Eingreifen Clemenceau vom Fall bewahrt wurde, man ihm ein gewisses Recht auf den Vorsitz im neu zu bildenden Kabinett gebe. Es sei, so heißt es weiter, ein eigentümlicher Zufall, daß Clemenceaus Sturz gerade mit Bülows Abgang zusammenfalle. „Standard" nennt als kommende Männer außer Delcassé noch Poincare und Millerand. Delcassé werde vielleicht Minister des Aeußern, oder was noch wahrscheinlicher sei, Marineminister.

Volkswirtschaft.

Die „Besitzsteuern".

Ueber die zu erwartenden Wirkungen der „sogenannten Besitzsteuern", die in Wirklichkeit fast ausschließlich Steuern auf Verkehr, auf Kapitalbeschaffung und auf Schulden sind, äußert sich der als Mann der Wissenschaft wie als Bankpraktiker im gleichen Maße geschätzte Geheimrat Dr. Karl Helfferich, Direktor der Deutschen Bank-Berlin in der neuesten Nummer des „Bank-Archiv" in einem längeren höchst beachtenswerten Artikel, aus dem wir die folgenden schlagenden Bemerkungen hervorheben dürfen.

Der Scheckstempel wird sich nach Ansicht von Helfferich im mittleren und kleineren Verkehr, dessen Erziehung zu rationellen, bargeldersparenden Zahlungsmethoden dringend erwünscht ist, als ein schweres Hindernis erweisen. Es werden also durch diese Besitzsteuer gerade dem mittleren und kleinen Manne, der mit der Börse nichts zu tun hat und dessen „mobiles Kapital" meist nur allzu dünn ist, die Vorteile des Scheckverkehrs vorenthalten. Außerdem wird der Scheckstempel die durch die Entwickelung des Scheckverkehrs erstrebte Erleichterung des deutschen Geldmarktes und Verbilligung des Zinssatzes nicht gerade fördern. Die Kosten trägt also in letzter Linie nicht derjenige, der Kapital hat, sondern derjenige, der Kapital im Wege des Kredits beschaffen muß. Daher der Name Besitzsteuer.

Der Fall liegt noch viel klarer bei der Erhöhung des Wechselstempels. Wer einen Wechsel zieht, braucht Geld, muß also nach der Besitzsteuertheorie des neuen Blocks besteuert werden. Soweit die Stempelerhöhungen inländische Aktien, Kolonialanteile und Kuxe treffen, belasten sie ganz bestimmte Organisationsformen, die sich als zweckmäßig und sogar unentbehrlich für zahlreiche Unternehmungen erwiesen haben und die, last not least, das Kapital demokratisieren und die Vorteile der Kapitalkonzentration den mittleren Schichten der Bevölkerung bis herab zum kleineren Manne zugänglich machen. Die Stempelerhöhung auf Schuldverschreibungen werden richtiger als Schuldensteuern denn als Besitzsteuern bezeichnet, da es außer jedem Zweifel ist, daß sie von den kreditbedürftigen Emittenten und nicht von den Käufern der Obligationen getragen werden werden. — Die Stempelerhöhungen auf ausländische Werte werden die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Marktes für diese Papiere schwächen, die wir aus so oft wiederholten Gründen der Zahlungsbilanz, der finanziellen Kriegsbereitschaft, der Förderung unseres industriellen Absatzes usw. nicht entbehren können.

Unsere Leistungsfähigkeit für das Geschäft in ausländischen Effekten, wird aber außerdem noch aufs schwerste getroffen durch das monströse Gebilde genannt „Talonsteuer". Die Belästigung und Beunruhigung des Verkehrs und die Schädigung unserer wirtschaftlichen u. finanziellen Position, die sich aus diesem Gebilde in jedem Falle ergeben wird, steht außer jedem Verhältnis zu dem Ertrag, den diese Steuer im günstigsten Falle dem Reichsfiskus bringen kann, auch wenn die 25 bis 27 Millionen, die der Mehrheit vorschwebten, erreicht werden. Das Gesetz läßt in den allerwichtigsten Punkten so viele Zweifel offen und führt in anderen Punkten zu solchen unlösbaren Schwierigkeiten, daß man sich vergebens fragt, wie dieses Gesetz überhaupt ausgeführt werden soll. Die Talonsteuer ist ganz aus dem Geiste dieser Finanzreform geboren, der allem zuwiderläuft, was wir an Ideen und Kräften für eine wahre Finanzreform bedürfen. Die sogenannten Besitzsteuern treffen samt und sonders nicht den vorhandenen sondern den werdenden Besitz; sie schneiden die Frucht vor der Reife. Deshalb wird die Finanzreform von 1909 die Zukunft der Reichsfinanzen nicht sicherstellen, sondern eher untergraben. Als Produkt einer kurzfristigen und engherzigen Interessenpolitik wird diese Reichsfinanzreform nur für eine kurze Spanne Zeit vorhalten. Es gilt, in ernster und unausgesetzter Aufklärungsarbeit den Boden für eine bessere Lösung des Reichsfinanz-Problems vorzubereiten, und wenn nicht alles täuscht, wird diese Aufklärungsarbeit durch nichts mehr gefördert werden als durch die Wirkungen der jetzt beschlossenen Steuergesetze.

* * *

Vom Kalisyndikat.

Der zum 23. Juli anberaumten Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats, in der der neue Syndikatsvertrag unterzeichnet werden soll, wird voraussichtlich am 22. Juli nochmals eine Aufsichtsratssitzung vorausgehen. Bei der letzten Aufsichtsratssitzung haben offizielle Verhandlungen über die außersyndikatlichen Verkäufe nicht mehr stattgefunden. Die Annahme, daß es infolgedessen in der Versammlung am 23. Juli noch nicht zur Perfektion des Syndikats kommen werde, daß man vielmehr den definitiven Vollzug des Syndikatsvertrags nochmals verschieben wird, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

* * *

Gründung eines Zuckertrustes in Rußland.

Unter dem Namen „Kiewer Export- und Handelsgesellschaft" soll auf Anregung der russischen Zuckerindustriellen ein Zuckertrust gebildet werden, der neben verschiedenen anderen Zwecken vornehmlich den verfolgt, die bisher von der Spekulation sehr beeinflußten und lebhaft schwankenden Zuckerpreise auf der Höhe zu erhalten, die die gemeinsame Vereinigung der russischen Zuckerindustriellen einmal festgesetzt hat. Das Bedürfnis hierzu hatte sich bei der Kontingentierung des nach Finnland und Persien zu exportierenden Zuckerquantums ergeben. In zweiter Linie sollen durch den Trust Lieferungsverträge für Heizungsmaterial abgeschlossen werden, damit durch den Bezug großer Quanten Vorzugspreise zugestanden und damit die Fabrikation der einzelnen Zuckerindustrien verbilligt wird. Der Trust will auch, wie aus einer jüngst abgehaltenen besonderen Konferenz Kiewer Zuckerfabrikanten hervorgeht, den Finanzminister veranlassen, daß mit dem System der Freigabe kleiner Quanten für den Export gebrochen werde. Es hat sich nämlich bisher stets gezeigt, daß nach jeder Freigabe nur während weniger Tage eine Preisreduktion eintrat und daß bald darauf die hauptsächlich durch die Industriebanken repräsentierte Zuckerspekulation die Preise in die Höhe trieb. Die Konferenz war allgemein der Ansicht, daß die jetzige 48 Millionennorm keineswegs zur Stetigkhaltung der Zuckerpreise genüge, im Gegenteil der Spekulation nur Vorschub leiste.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft. Der Johannesschacht in Dux, Eigentum der Dux-Bodenbacher Bahn, ist nach einer Blättermeldung dieser Tage definitiv außer Betrieb gesetzt worden, da die ganze Strecke, die sich für die Kohlengewinnung eignete, zur vollständigen Auskohlung gelangte. Nunmehr bleibt bei den Duxer Werken der Dux-Bodenbacher Bahn im Brüxer Revier lediglich der Franciseischacht in Betrieb, bei dem die Förderung in Abnahme begriffen ist, weil auch hier infolge des Fortschreitens der Abbaufront nur noch wenige Angriffspunkte im Hauptflöz zur Verfügung stehen. Der Franciseischacht förderte in 1908 rund 76 000 Tonnen Braunkohle. Der Schwerpunkt der Produktion der Dux-Bodenbacher Bahn liegt im Falkenauer Revier, woselbst im vorigen Jahre der neue Kaiserschacht in Betrieb gesetzt wurde.

Unter der Firma F. A. Günther u. Sohn, A.-G., wurde in Berlin mit M. 1 260 000 Aktienkapital eine Gesellschaft gegründet, welche die gleichnamige Buchdruckerei zum Werte von M. 900 000 und den Verlag des „Elektrotechnischen Anzeigers" zum Werte von M. 360 000 übernimmt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Bernhard Günther-Aachen (Vorsitzender), Postrat Strah-Kassel, Verlagsbuchhändler Wilhelm Mannstädt-Berlin, Gerichtsassessor Dr. Jäger-Berlin und Hauptmann Belza-Steglitz.

Eisen und Metalle.

London, 20. Juli (Schluß.) Kupfer ruh., per Kasse 58.10.0 3 Mon. 59.5.5, Zinn ruh. per Kasse 131.12.6 3 Mon. 133.2.6 Blei ruh., spanisch 12.13.9, englisch 13.2.6, Zink träge, gewöhnl. Marken 22.0.0. spezial Marken 22.12.6.

Glasgow, 20. Juli. Roheisen, fest Middlesbrough warrants, per Kassa 48/4 per Monat 48/7.

Amsterdam, 20. Juli. Banca-Zinn, Tendenz fest, ofo 86 Auction 79½.

New-York, 20. Juli.

	Heute	vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 75/13 87	13 25/13 37
Zinn Straits	28 85/29 12	28 90/29 15
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	16 65/17	16 75/17 —
Stahl-Schienen Wagon frei östl. Frbr.	28 —	28 —

* * *

△ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa in Mark, per Tonne. Cif. Rotterdam.

	20.7.	21.7
Weizen runder, nach Muster schwimmend	193 – 208	198 – 208
„ „ 79/80 kg per Aug.-Sept.	188	189
„ „ 78/79 „ p. Aug.-Sept.	187	188
„ Ulka 9 Pud 30/35 schwimmend	201	202
„ „ 10 Pud schwimmend	2 4	205
„ Azima 10 Pud ladend	206½	207½
„ „ 10 „ 5/10 „	207	208
„ La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend	208½	209½
„ „ „ Ungarsaat 80 schwimmend	208½	209½
„ „ „ Rosario Santa F. 79 kg schw.	209 – 211	210 – 212
„ „ „ Entre Rios per Mai/Juni	209 – 211	210 – 212
„ Redwinter II per Juli	193	194
„ Kansas II per Aug.-Sept.	192½	193½
Roggen russischer 9 Pud 10/15 schwimmend	146	146
„ nordd. 71/72 kg per schwimmend	—	—
Futtergerste russische 58/59 kg. „	117½	117½
„ „ 59/60 „ „	118	118
La Plata 59/60 schwimmend	118½	118
Hafer russischer 46/47 „ Mai-Juni	134	134
„ „ 47/48 „ „	136	136
„ La Plata f. a. q. 46/47 kg. schwimmend	134	134
„ „ „ „ „ 48/49 „ „	137	137
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	121½	121
„ „ „ „ l. t. Juni-Juli	122	122
„ Amerikaner mixed. per Dez.-Jan.	117	117
Donau schwimmend	119	119

* * *

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Constanz	4.04		4.04	4,04	4,05		
Waldshut	4.02		3.50	3,50	3.72		
Hüningen*)	4.72	3,58	3,65	3.50	3.41	3,35	Abds. 6 Uhr
Kehl	4.38	4.13	4.04	3,92	3,80	3,69	M. 6 Uhr
Lauterburg	6,58		5,97	5,79	5,62		Abds. 6 Uhr
Maxau	7,10	6,70	6.37	6,23	6,04	5,86	2 Uhr
Germersheim	7,01		6,30	6,10	5,90		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	6,85	6,88	6,50	6,17	5,92	5,67	Morg. 7 Uhr
Mainz	3,27		3,18	2,96	2,75		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3,81		3,81	3,58	3,38		10 Uhr
Kaub	4,74		4,63	4,32	4,13		9 Uhr
Koblenz	4,55		4,41	4,21	4,09		10 Uhr
Köln	5,02		4,90	4,76	4,50		2 Uhr
Ruhrort	4,47		3,82	4,23	4,00		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6,71	6,72	6,40	6,05	5,85	5,69	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,28	1,28	1,10	1,12	0,98	0,85	V. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 10° C.

Wassertemperatur des Rheins am 21. Juli 14° R., 17° C.
Mitgeteilt von der Schwimmanstalt Leopold Jünger.

* Mutmaßliches Wetter am 22. und 23. Juli. Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils heiteres, trockenes, tagsüber warmes, nachts aber ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Ein einziger Rotti-Würfel für 5 Pfennig gibt — er wird nur einfach mit kochendem Wasser übergossen — sofort eine delikate, grosse Tasse Bouillon, etwas praktischeres und schöneres gibt es nicht. Doch nicht nur für Bouillon ist der

Keine Küche

beliebte einzig dastehende Rotti-Würfel da, er macht keine Arbeit, er ersetzt das Fleisch, er ist billiger als Fleisch, er lässt sich verwenden für jede Speise, für Suppen, Saucen, Gemüse und alles andere. Man kocht einfach in gewohnter Weise die

ohne

Suppen fertig ohne Salz, ohne Fleisch zieht sie dann vom Feuer und gibt auf je eine Portion 1 bis 2 Rotti-Würfel. Kräftigere und schmackhaftere Speisen kann sich keine Hausfrau mit teurem Fleisch herstellen. So, wie der Rotti-Würfel Kraft und Geschmack gibt, so dient die Rotti-Würze

Rotti-Würfel

zum Geschmack verbessern. Und noch bequemer hat es die Hausfrau und Köchin, wenn sie nur Rotti-Fleischspeisen in Dosen, fix und fertig gekocht, mit Gemüse, ohne Gemüse alles was man sich denken kann, verwendet. In 5 Minuten ist ein kräftiger, billiger Mittagtisch fertig. Ueberall erhältlich. Preislisten auf Verlangen durch HOUSSEDY & SCHWARZ, Rotti-Bouillon-G. m. b. H. MÜNCHEN. — Rotti-Würfel, auch in Dosen zu 50 Pfennig und 1.— Mark. 8669

Hühneraugen verschwinden!

Kein Fußschweiß und Sohlenbrennen!

Leichtfuss- u. Strassen-Sandale von Mk. **2.50** an

Lederflecht-Sandale, schwarz und braun, für Damen, Herren, Kinder . . . von Mk. **4.20** an

Lederflecht-Schnürstiefeln für Damen und Herren von Mk. **12.50** an. **Bester Tourenstiefel.**

Reformhaus „Zur Gesundheit" W. Albers

Heidelbergerstr. Mannheim **P 7, 18** Nähe Wasserturm

Adresse ausschneiden! Sonntags geschlossen!

Zu verkaufen

Elegant ausgestattete **Villa** im Ostviertel, enthaltend 11 Zimmer, Dampfheizung und sonstige Bequemlichkeiten per Frühjahr zu verkaufen durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Elegantes Wohnhaus in der Nähe der Festhalle, mit 8 Zimmerwohnungen, sehr schön ausgestattet unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Modernes Wohnhaus 7 Zimmer auf der Etage mit allem Zubehör am Friedrichsring gelegen mit guter Rentabilität zu verkaufen. Näheres bei **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

In der Nähe des Bahnhofes 13 ein schön ausgestattetes **Wohnhaus** von 5 Zimmern, Küche und Bad pro Etage, gut rentierend, aus erster Hand mit bescheidener Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Ein mittelgroßes Haus am Ring gelegen, mit schöner Aussicht, 6 Zimmer u. Zubehör in der Etage gut rentierend, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Für Metzger! **Ein Haus** mit alter, gutgeh. Schweinemetzgerei im Centrum der Stadt gelegen zu verkauf. Günstige Gelegenheit für tüchtigen, kapitalkräft. Metzger. Auskunft erteilt: **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Maschinenfabrik an Hauptstation der Bad. Bahn, 1904 neu erbaut, in vollem Betrieb befindl., für allgem. Maschinenbau sehr gut eingerichtet, z. Preise v. 85000 Mk. zu verkaufen. Gute Akquisition für erfahr. Ingenieur oder Mechaniker. Näheres durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

Läden und Wohnungen in allen Größen u. Lagen per sof. u. spät. zu verm. durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagent **P 5, 12.** Tel. 1770.

186 **Piano-Lager-Ausverkauf** Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6

Jetzt P 5, 11/12 **Wilh. Printz** Jetzt P 5, 11/12

Installationen für Gas, Wasser u. elektr. Licht.

Reiche Auswahl in: 82475

Moderner, aparter Beleuchtungskörper Badeeinrichtungen u. sanitärer Artikel.

Ostertag-Kassenschränke. Auerlicht.

Jetzt P 5, 11/12 Teleph. 768. Jetzt P 5, 11/12

Georg Hoffmann, D 1, 13

Tennis Sport-Artikel

in erprobten, engl. und franz. Fabrikaten.

Rackets

von Slazenger, Mass & Co. und Bussey. 7987

Räumungsverkauf: divers. Arten Schuhe.

Manicure — Pedicure (Hand- und Fusspflege) 8380

Bedienung in und ausser dem Hause.

Frau J. Kamm, R 3, 15a, eine Treppe hoch.

Die Schnelligkeit 8120[14]

ist der sich **Erdal** Jahr seiner Güte auf der ganzen Erde verbreitete, steht ohne Beispiel da.

Erdal überall erhältlich.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Schuhgeschäften.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe August Weiss E 1, 10 E 1, 10 Marktstrasse. 82043

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5

Telefon Nr. 2409.

80537/1

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schönschreiben. Friedr. Burckhardts Nachf. (A. Oberheiden) geprüfter Lehrer der Stenographie, Fernsprecher Nr. 4501. O 5, 8. O 5, 8. Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Reklame-Plakate zum Aushängen in Deutsche Lokalbahnhöfe besorgt Südd. Ann.-Expedition Schwab & Co. Mannheim. Teleph. 2721 138

Der Bildhauer.

Roman von Hans von Zobeltitz.

Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung).

Sie raffte sich zusammen.

„Gräfin — meine Frau! Liebe Hanna, — meine edle, großmütige Gönnerin, von der ich Dir so viel erzählt habe. Meine wahrste Freundin . . . wenn ich noch so sagen darf, Gräfin . . ."

Es war ein dichter Schleier vor ihren Augen. Ganz undeutlich nur sah sie eine sich niederbeugende jugendlich schlanke Gestalt, ein jugendliches Gesicht. Dann fühlte sie, daß zwei frische Lippen ihre Hand berührten, und sah einen dunklen Scheitel.

Etwas sprechen mußt Du doch . . . irgend etwas Freundliches . . ."

Aber in ihrer grenzenlosen Abspannung fand sie, der sich sonst wie das rechte Wort versagte, nur die banalste aller Wendungen: „Ich freue mich so herzlich, Sie zu sehen, gnädige Frau. Und ich wünsche Ihnen beiden noch nachträglich viel Glück und Segen —"

Dann hielt sie noch einen Moment die Hand der jungen Frau fest. Und dann hörte sie neben sich des Hausherrn Stimme: „Erlauben gnädigste Frau — Exzellenz von Knobbe . . . Geheimrat Wernher . . . Kammerherr von Greutze . . .! Uff! Ihren Arm, wenn ich untertänigst bitten darf, Gräfin. Nein . . . wie ich nach einer Tasse Bouillon und 'nem Glase Port lechze . . ."

Auch die Gräfin trank hastig, in einem Zuge, ihr Glas Portwein.

„. . . den hat mir mein Freund Pedro di Monterji aus Barcelona unten besorgt. Es dürfte nicht viel Keller in Berlin geben, die einen ähnlichen Tropfen haben. So etwas ist Zufall . . . . Glückszufall . . ."

Gottlob, daß Tarchow so viel sprach. Und der Wein war wirklich gut. Wie feuriges Gold . . .

Der Nebelschleier sank allmählich, nur ein paar schwarz und rote kleine Kreise wirbelten noch vor den heißen schmerzenden Augen. Aber die Gräfin achtete nicht darauf. Sie hob vorsichtig die Lorgnette, sah erst nach dem Büfett hinüber, fragte irgend etwas Gleichgültiges und ließ dann den Blick die Tafelrunde entlang gleiten. Da — endlich —

Das erste Empfinden war doch das der Enttäuschung.

Ganz hübsch, — recht hübsch vielleicht. Aber bedeutend — eine Schönheit? Gewiß nicht!

Und in die Enttäuschung mischte sich etwas wie Triumph: Im Grunde auch das nur eine seiner Künstlereinbildungen, eine Künstlerlaune! Ich hätte es mir gleich denken können. In ihm wird der Wein eben alljährlich wieder Most. So war es. So wird es bleiben . . .

Rechts neben ihr saß der Geheime Kommerzienrat. Er aß und trank, wie ältere Börsenfürsten meist, äußerst vorsichtig, aber auch mit äußerstem Verständnis. Es hatte etwas geradezu Beruhigendes, ihn an seinem Glase nippen oder eine Auster schlürfen zu sehen. Er hatte aber auch den Ruf eines Kenners erster Klasse nach auf einem andern Gebiet, und sein Urteil wurde in den Salons des Tiergartenviertels so hoch geschätzt wie in den Bureaus der Theateragenten.

Das wußte die Gräfin, und darum wunderte sie sich, als der alte Herr sich an sie wandte. „Das ist ja ein kleines Wunder, das sich da der Professor heimgeholt hat", sagte er schmunzelnd. „Nicht mein Spezialgenre, Frau Gräfin, um ehrlich zu sein. Aber ganz Klasse. Wird Furore machen, taxier' ich."

Sie nickte zustimmend und fragte dann doch: „Glauben Sie das wirklich, Herr Geheimrat? Das Gesicht ist etwas unregelmäßig."

„Ich glaube es nicht nur, ich wäre bereit, eine hohe Wette darauf einzugehen, daß sie in der nächsten Saison zu den allergefeiertsten Frauen Berlins gezählt wird. Es liegt so viel Eigenart und so viel Charme in dem Gesichtchen — und dann sehen Sie doch nur diese Wunderaugen. In Form und Farbe einfach delizios! Und den süßen Mund! Wo hat der Professor diese Schönheit nur gefunden?"

„Im Walde!" entgegnete sie mit einem kleinen nervösen Lachen, wandte sich an den Hausherrn und begann ein hastiges Gespräch über Sizilien, wohin sie zu reisen plane . . . vielleicht auch mit einem Abstecher nach Malta und Tunis . . .

Der Professor saß seiner Frau gegenüber, die von dem Kammerherrn geführt worden war. Ununterbrochen hing sein Auge an dem lieben Gesicht, und in seiner Seele flammte es immer wieder auf, wenn ihre Blicke sich begegneten. Glücklich und stolz war er auf sie. Daß sie Aufsehen erregen würde, gleich bei ihrem ersten Auftreten — nun das war ja selbstverständlich! Aber daß sie sich so sicher und gewandt bewegen würde, das überraschte ihn geradezu. Als ob sie seit Jahren auf dem Parkett lebte — es war erstaunlich! Die kleine Sorge, die er in dieser Beziehung gehegt hatte, war ganz umsonst. Ueberhaupt — überhaupt — er war der Hans im Glück! Diese letzten Wochen — Florenz, Rom, und dann, und vor allem, die Tage in Pallanza am sonnigen Lago Maggiore, wie schön und reich waren sie doch gewesen! Wie die glücklichen Kinder hatten sie beide gelebt —

Und nun war auch das vorüber, das er immer gefürchtet hatte: die erste Begegnung mit der Gräfin. Ein famoser Zufall, daß sie sich auf neutralem Boden abgespielt hatte. In den nächsten Tagen konnte man die Besuche wechseln, damit den äußerlichen Verkehr einleiten — wie sich der dann weiter gestaltete, das hing von Ulla ab, in letzter Instanz wenigstens. An ihm sollte es nicht liegen, wenn nicht die rechten Pfade gebahnt wurden. Und die Gräfin war ja doch klug . . . und war gutherzig . . . nein, großherzig . . .

Er sah etwas scheu zu ihr hin, und er bemerkte sofort, was wohl allen andern entging, daß sie litt. Gerade weil sie jetzt so forciert lebhaft plauderte.

Ja — großer Gott —, sie mußte eben überwinden! Das hätte sie nie erwarten dürfen, daß er die Kette bis in alle Ewigkeit trüge, diese Kette, deren einzelne Glieder sie durch Güte und — nun ja — Wohltaten geschmiedet hatte. Kette blieb eben doch Kette, und welcher Gefangene dürstet nicht nach Freiheit! Oder doch — eine süße Gefangenschaft mag es wohl geben, aus der man nie befreit sein möchte —

Plötzlich erinnerte er sich, daß er neben der Frau des Hauses saß. Frau Minona spielte zwar in ihrem eigenen Heim keine übermäßig bedeutsame Rolle, aber unhöflich gegen sie zu sein, war unklug. In dieser Hinsicht verstand auch Tarchow keinen Spaß und dessen Augen sahen alles.

So horchte er nach links, um eine Gesprächsanknüpfung zu finden. Die arme gute Minona saß wieder einmal auf dem Polsterstühlchen. Gerade jetzt hatte der große Rechtslehrer seinen goldenen Kneifer aufgesetzt und fragte mit seiner berühmten Unterhaltungsgabe: „Was sagen Sie eigentlich zu den neuesten Gruppen in der Siegesallee, gnädigste Frau?"

„Ich ging lange nicht mehr vorbei —" klang es verschüchtert zurück.

„Otto der Faule ist doch die beste Leistung! Es lassen sich so manche historische Erinnerungen an die Gestalt anknüpfen. Ueberhaupt sollte man die nachwirkende Wucht dieser geschichtlichen Reminiszenzen nicht so unterschätzen, wie es leider in betreff der Siegesallee heut beliebt wird. Meinen Sie nicht auch, gnädigste Frau?"

„Gewiß, Herr Geheimrat. Karl Gustav geht da oft hin. Es ist das für ihn auch sehr interessant . . . von-wegen der Kostüme."

„Ich freue mich auch sehr über den Roland von unserm Freunde Lessing. Ich finde, er hat diese merkwürdige Gestalt, die für das alte deutsche Rechtsleben so bezeichnend ist — ich erinnere nur an die Marktgerechtigkeit; auch spielt wohl der Blutbaum hinein — recht tief und groß aufgefaßt."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Friedrichspark.

Heute Mittwoch, nachmittags 4—6 Uhr, abends 8—11 Uhr

zwei Konzerte der Schwälmer Kapelle

in Originaltracht. 3030

Eintrittspreise für nachm. 20 Pfg., abends 50 Pfg. Abonnenten frei.

NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

Morgen Donnerstag: Streichmusik. 30300

Rosengarten Mannheim.

Donnerstag, den 22. Juli 1909, von abends 8—11 Uhr

Konzert

Bei günstiger Witterung auf dem freien Platz vor dem Rosengarten.

Bei ungünstiger Witterung im Restaurant bezw. in der Wandelhalle.

— Eintritt frei. — 32672

Mannheimer Sängerkreis

(Eingetragener Verein).

Einladung

zu dem am Sonntag, 25. Juli 1909, nachmittags 3 Uhr, auf den städtischen Rennwiesen, zu Gunsten des Vereins „Knabenhort" stattfindenden großen 833

Sommerfest

unter Mitwirkung der Kapelle Petermann, verbunden mit Preiskegeln, Preisschießen, Blumenverlosung und verschiedene Kinderbelustigungen. Eintritt für Erwachsene 10 Pfg. Kinder frei. Alle Freunde u. Gönner, sowie unsere verehrl. Mitglieder laden wir hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Heute abend

Lampionfahrt

mit Streichmusik.

Abfahrt 8.15 Uhr unterhalb der Rheinbrücke. Fahrpr. pro Person 80 Pfg. Fahrkarten im Verkehrsbureau und auf dem Dampfer erhältlich 841

Bernauer & Co.

Inhaber: Herm. Klusmann jr.

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Koks, Briketts

in nur erstklassigen Marken

zu billigsten Tagespreisen.

Kontor: Jungbuschstrasse 11.

Telephon 631. 834

Zoll-Erhöhung auf Kaffee

Der Reichstag hat beschlossen, den Zoll auf Roh-Kaffee von 40 Mark auf 60 Mark ab 1. August zu erhöhen.

Für jede Haushaltung sind 20 Pfund freigegeben.

Unser Röstverfahren garantiert die Haltbarkeit der täglich frisch gerösteten Kaffee's für mindestens vier Wochen. 838

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert:

Rohe Kaffee's:

bei Entnahme von 5 Pfund:

I. grün Nicaragua	Pfund	90 Pfg.
II. grün Guatemala	Pfund	1.00 Mk.
III. feinste Neilgherry	Pfund	1.20 Mk.
IV. feinste Portorico	Pfund	1.40 Mk.
V. blau Menado	Pfund	1.60 Mk.

Gebrannte Kaffee's:

Santos-Melange	Pfund	1.00 Mk.
Haushaltungs-Melange	Pfund	1.20 Mk.
Java-Melange	Pfund	1.40 Mk.
Karlsbader Melange	Pfund	1.60 Mk.
Swemanik-Melange	Pfund	1.80 Mk.

Schaumweine

für 10 ganze und 20 halbe Flaschen eine Steuerersparnis von 5 Mark

Carte blanche	1/1 Flasche	1.95 Mk.
Johannisberger Gold	1/1 Flasche	2.25 Mk.
Cart d'or	1/1 Flasche	2.50 Mk.
Mignon Kupfer	1/1 Flasche	3.15 Mk.
Mercier	1/1 Flasche	3.75 Mk.

Henkel trocken, Kupferberg Gold, Burgeff grün, Pinsquin

THEE

Der Zoll auf Thee wird ab 1. August von 25 Mark auf 100 Mark erhöht

Souchong-Melange	Pfund	1.35 Mk.
Ceylon-Melange	Pfund	1.75 Mk.
Breakfeast-Tee	Pfund	2.35 Mk.
Five o'clock	Pfund	2.75 Mk.
Engl. Mischung	Pfund	3.45 Mk.
Russ. Mischung	Pfund	3.85 Mk.

Herm. Schmoller & Co.

Wiesloch. Stöckinger's Weinstube. Telephon No. 67. 182

Schönheits-Kursus

mit Lichtbildern

nur für Damen

Donnerstag, den 22. Juli, abends 8½ Uhr

Mannheim „Ballhaus" am Schloss.

I. Teil:

Das Geheimnis jung und schön zu sein, ist gelöst. Jede Frau ist schön, die den Willen zur Schönheit hat,

und es gibt keine Frau, die nicht einige Vorzüge besitzt, die zu pflegen und ins rechte Licht gestellt zu werden sich lohnen würde. 8361

II. Teil.

Aus Frauenleben und -Leiden. — Wie erhalten wir uns gesunde Frauen bis ins hohe Alter? — Warum sind so viele Frauen und Mädchen krank?

Ausführliches Programm siehe Nummer vom 19. Juli unseres Blattes auf Seite 8.

Hotel-Restaurant Neckarthal

Heute Mittwoch

Grosses Konzert

des Damen-Elite-Orchesters Familie Kreuzig.

Opern- u. Solisten-Abend.

Anfang 8 Uhr. Hochachtend

840 Chr. Bässler.

Todtmoos

820 Mtr. üb. Meer

Bad. Schwarzwald

Bahnstation Wehr. 8173

Klimatischer Luftkurort.

Hotel Belle-Vue

nebst Dépendance

Neu renoviert, in ruh. Lage umg. von Park u. Tannenwaldg. Elektr. Licht. Zentralheiz., Bäder. Pens. v. M. 4.50. Zimmer v. M. 1.50 an. Neue Wandelhalle. Prosp. durch die Bes.:

Schnurr-Vegler.

Verloren

Ein Damenschuh

verloren (v. Schloß bis zum Paradeplatz). Geg. Belohng. abzugeben 7989

Rheinparkstraße 1, V.

Geldverkehr

Suche II. Hypothek v. 10 000 M auf hies. Haus p. sofort. Feinste Referenzen. Nur direkte Off. u. Nr. 14526 an die Expedition ds. Bls.

M. 5000 unt. Taxe.

Hochrent. Haus, Miete 4400 Mk., für nur 65 000 Mk. weg. Wegzug sof. zu verk. Agent. verb. Offerten u. Nr. 14524 a. d. Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Diwans (neue)

als Spezialität von 25 Mk. an in allen Preislagen 6806

A. Meski, Schwetzingerstr. 97.

1 kompl. Schaufenster-Einrichtung, großer Wandspiegel und Wiener Kaffeemaschine zu verkaufen. 14581

D 2, 8, Laden.

Zu verkaufen

1 Arbeitstisch mit schöner Laterne für Amateurphotogr.,
1 Tuchportière (rosa),
2 Fensterflügel mit schöner Bleiverglasung,
3 Wasserzapfhahnen ½", darunter ein neuer vernickelter Gelenkhahnen. Näheres B 2, 8 im Hof rechts. 7988

Ein Hund, ähnl. dtsch. Dogge, gut dressiert, für Wirtsch. u. Hof, preisw. zu verk. Adlerstraße 28, Neckarau. 14476

Wirtschaften

Weinwirtschaft.

Zur baldigen Uebernahme eines gutgehend. Weinrestaurants wird unter günstigen Bedingungen ein tüchtiger Wirt gesucht. Das Geschäft eignet sich auch für eine alleinstehende Frau. Offerten unter Nr. 14510 nimmt die Expedition ds. Bls. entgegen.

Möbl. Zimmer.

L 4, 9, 2 Tr. l., 2 schöne mbl. Zim. m. Pens. s. v. 14530

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein einfaches Zimmer sofort zu vermieten. 7985

R 3, 2b, 3 Trep., Wohn- u. Schlafz. ganz od. get. z. v. 14527

S 6, 43 3 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 14511

U 2, 7, hübsch möbl. Zim. m. Klav. v. 1. Aug. z. v. 14529

U 4, 19 part., ein fein möbl. Zimmer sof. zu vm. 14220

Friedrichsring 42, 5. Stock, möbl. Zimmer z. v. 14535

Luisenring 29, möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 14532

Parkring 2a, pt., freundl. möbl. Zimmer mit od. ob. Pens. zu vermieten. 14407

Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l., anstand. möbliert. gut. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. 14523

Buntes Feuilleton.

— **Schahs als Künstler.** Mohammed Ali, der Persterschah, der jetzt auf dem Thron seiner Väter seinem jungen Sohne hat Platz machen müssen, wird die ihm aufgezwungenen Tage der Muße wohl mit literarischen und philosophischen Studien ausfüllen, denen er schon als Herrscher großes Interesse entgegengebracht hat. Dieser schöngeistige Zug, der bei ihm so stark ausgeprägt war und sich in einer reichen Belesenheit und Gelehrsamkeit äußerte, ist ein Element des Charakters, der sich auf ihn von seinen Vorfahren vererbt hat. Auch sein Vater Muzaffer ed-din war ein Liebhaber der Dichtung und Literatur und ein besonderer Freund der Musik. Ein Klavier mußte immer in seinem Arbeitszimmer stehen, und wenn er auch mit seinen kurzen und schwachen Fingern kein großer Tastenbeherrscher war, so erfreute er sich doch gern an einem selbstgespielten Lied oder Walzer, bei dem er sich von den Regierungsgeschäften erholte. Der Vorgänger Muzaffer ed-dins aber, Nassir ed-din, fühlte sich als ein besonderer Günstling der Musen; er war Maler, Dichter und Schriftsteller. Viele Schönen seines Harems hat er in feurigen Versen im Stile der großen persischen Dichter Hafis und Saadi besungen, oder wie er es selbst in der üppigen Wortpracht orientalischer Verskunst ausgedrückt: er hat „die Bülbül (Nachtigall) der Feder um des Serails vollaufgeblühte Rosen mit weichem Schwunge flattern lassen." Während seiner Reise nach Europa hat Nassir ed-din seinem Sekretär ein Tagebuch diktiert, in dem des Abends die Erlebnisse des Tages in ungezwungenem Plauderton aufgezeichnet wurden. Dies amüsante Buch, das auch von Berlin und Wiesbaden viel Lustiges zu erzählen weiß, ist dann zuerst persisch erschienen und in viele Sprachen übersetzt worden. Im sangesfrohen Persien ist überhaupt die Personalunion von Dichter und König nichts Seltenes; auch andere Herrscher aus Persiens Vergangenheit haben die Leyer so gut zu gebrauchen gewußt wie das Schwert. So war auch der kriegerische Feth Ali, Nassir ed-dins Urgroßvater, ein Poet, der viel auf seine Lieder hielt. Doch hatte er auch noch einen Hofdichter, der zugleich ein scharfer Kritiker und ein Humorist war. Eines Tages hatte seine Majestät einige Verse gemacht, die ihm wohl gefielen; er ließ also den Hofpoeten holen und deklamierte sie ihm vor. „Was hältst Du von diesem Gedicht?" fragte der „König aller Könige". „Und sollte ich auf immer Deine Gunst verlieren, Kind der Sonne", lautete die Antwort, „ich muß es doch sagen: das Gedicht ist sinnlos." „Fort mit Dir," donnerte die beleidigte Majestät, „führt den Esel in den Stall!" Und es geschah buchstäblich so, wie der Herrscher befohlen. Als sich die Wut des Schahs nach einiger Zeit gelegt hatte, ließ er den Hofdichter wieder vor sich kommen und las ihm ein anderes Gedicht vor, das ihm selbst ausnehmend gelungen schien. Der Dichter stand mit gesenktem Kopf und hörte demütig zu, wie der König ihm die Verse vordeklamierte. Dann wandte er sich still und ergeben um und wollte hinausgehen. „Wohin gehst Du?" schrie ihn der Schah nach. „In den Stall", war die Antwort. Da mußte doch auch der „König der Könige" lachen und zwar — auf seine eigenen Kosten.

— **Die Erzählungen Evelyn Thaws.** Der Mörder des bekannten Newyorker Architekten Stanford White, der jetzt als dauernd geisteskrank in einer Irrenanstalt internierte Millionär Harry Thaw, hatte den Antrag gestellt, ihn für geistig gesund zu erklären und aus dem Irrenhaus zu entlassen. Vor dem Newyorker Staatsgericht wird gegenwärtig über den Antrag Thaws ausführlich verhandelt. Morschauer, der Anwalt Thaws, hat über sechzig Zeugen geladen, die die geistige Gesundheit seines Klienten bezeugen sollen. Unter den Belastungszeugen befindet sich Thaws Gattin Evelyn Thaw, um deretwillen der Millionär Stanford Withe im Dachgarten-Theater erschoß. Die schöne Evelyn gibt ihren Aussagen den Anstrich von Enthüllungen. Sie wird — wie sie angibt — von der Mutter Thaws miserabel behandelt und erhält „nur 60 Mark" pro Tag. Nachdem sie während des Mordprozesses gegen Thaw zum Schutzengel der Familie erhoben worden war und man ihr die größten Versprechungen gemacht hatte, macht sie jetzt ihrem gepreßten Herzen Luft. „Ich bin des Namens Thaw satt", sagte sie, „ich war ein Engel, solange der Schatten des elektrischen Stuhles auf Harry fiel. Es ist nicht wahr, daß ich Stanford White jemals gehaßt habe. Er war so unendlich feiner, großherziger und rücksichtsvoller gegen gefallene Mädchen als Thaw. — Thaw hat mir White gestohlen, der mir zu Ehren ein Geburtstagsfest veranstaltet hatte. Als Thaw im Ankleidezimmer des Theaters erschien und mir erklärte, er würde mich niederschießen, wenn ich zu White ginge, blieb mir nichts anderes übrig, als mich für Thaw zu entscheiden. Ich kannte Thaw kaum und mochte ihn nicht. Es ist unrichtig, zu sagen, er sei generös gegen mich gewesen! Im Gegenteil: er hat mir mehr als einmal abgeschlagen, einen neuen Hut (!) zu kaufen. Harry ist seit langer Zeit geisteskrank. Eines Tages legte er einen großen Haufen Gold offen auf den Tisch seines Hotelzimmers, versteckte sich dann und wartete, ob jemand etwas davon stehlen würde. Ein armer Negerknabe fiel in die Falle. Thaw nahm ihn ins Badezimmer, zog ihn aus, prügelte ihn mit der Reitpeitsche, bis er blutete, und rieb dann seine Wunden mit Salz ein." Mrs. Thaw läßt durchblicken, daß die Mitteilung solcher Vorgänge wohl noch für einige Zeit Thaws Residenz bestimmen wird. Thaw selbst droht dagegen, Evelynes Liebesbriefe zu veröffentlichen.

— **Das Geheimnis des langen Lebens.** Aufgrund zahlreicher Experimente und sorgfältiger Krankenbeobachtungen trägt jetzt Dr. Distaso, ein bekannter Pariser Arzt, interessantes Material zusammen, um die berühmte Theorie von Metschnikoff zu stützen, die als das „Geheimnis der Langlebigkeit" so lebhaftes Aufsehen erregt hat. Metschnikoffs Theorie gipfelt in der Behauptung, daß der Dickdarm die gefährlichste Brutstätte verderblicher Bazillen sei, die die meisten Krankheiten und chronischen Leiden hervorbringt. Während eines längeren Studienbesuches in London hat Dr. Distaso, im St. Mary-Hospital die Darmbazillen einer Anzahl Patienten untersucht, denen der Dickdarm auf operativem Wege entfernt worden war; seine Feststellungen gipfeln in der Ansicht: „Jedem Kinde sollten der Dickdarm und der Blinddarm im Alter von zwei oder drei Jahren herausgenommen werden." Die Patienten, die sich dieser Operation unterzogen haben, sind heute von ausgezeichneter Gesundheit; zwei von ihnen, die vor der vor etwa vier Jahren erfolgten Operation ständig bettlägerig waren, erfreuen sich nun einer robusten Gesundheit und haben an Gewicht zugenommen. Man hat auch bei den Operierten wiederum neugebildete Bazillen gefunden, aber sie erwiesen sich als völlig harmlos und zum Teil sogar dem Organismus wohltätig. Einem Londoner Journalisten gegenüber äußerte sich der französische Gelehrte: „Meine Experimente beweisen, daß wir uns alle ohne diesen gefährlichen Darm viel wohler befinden würden, denn er ist nur ein idealer Brutplatz für verderbliche Krankheitskeime. Fast alle chronischen Leiden sind auf die Wirkungen dieser Bazillen zurückzuführen." Als ein außerordentlich gefährliches Nahrungsmittel werten die Eier bezeichnet: Das Ei durchläuft in unseren Eingeweiden denselben Zersetzungsprozeß wie außerhalb unseres Körpers und bildet in unserem Inneren die günstigste Entwicklungsgelegenheit für die Bazillen."

MARCHIVUM

Schlafzimmer Büfett, Divan Küchen billigst. Frz. Borho Tel. 2152. N 3, 13.
2030

Vermischtes.

M. Leitz, Langstraße 36 vermittelt 1900
Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Realitätschätzungen und Liegenschaften, Auskunftei.

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten städ. Kunden ohne Anzahlung, Abz. wöchentlich von Mk. 1 an.
Nur in 6872
WarenkreditHaus Merkur, N 2, 9.

Staunend billiger
Möbel-Verkauf
unter Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer
komplette Küchen
Ia. pol. Chiffonier . . 48.—
„ „ Vertikow . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur F 2, 14 5145

Fahrräder (gebr.)	v. M. 10.— an	
Fahrräder (neu)	„ 45.—	„
Nähmaschinen (neu)	„ 45.—	„
Gebirgs-Mäntel	„ 4.10	„
Mäntel	„ 1.90	„
Schläuche	„ 1.50	„
Acetylen-Laternen	„ 1.85	„
Laternen	„ —.80	„
Fahrpumpen	„ —.80	„
Taschenpumpen	„ —.60	„
Ketten	„ 1.75	„
Glocken	„ —.25	„
Sättel	„ 1.75	„

Steinberg & Meyer
N 3, 14. Tel. 3297.

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Signir-Schablonen
z. Zeichnen v. Ballen, Kisten Fässern 2c. 4

Himbeer-Syrup
Flasche 30, 60 und 100 Pfg.
Chocoladen-Greulich.
Grüne Marken. 6402

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt Fr. Schüritz, T 2, 16a.
5612

PFAFF-Nähmaschinen
sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke
Unterricht gratis, reelle Garantie
— Zahlungserleichterung. —
Eigene Reparaturwerkstätte. 7143
Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4 Mannheim Tel. 1298
Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Strickmaschinen
bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Personen

Bitte!
Ein armer alter 1870/71er Kriegsteilnehmer (Invalide) sehr leidend, bittet hohe edeldenkende Herrschaften, ihn mit einer leichten Arbeit oder einer kleinen Gabe zu unterstützen. Die Adresse ist in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 7750

Wein
Selbstgebaute 67110
vorzügliche Qualität
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Fass v. 50 Ltr. Proben v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Damen-
kopfwaschen mit Haar-Trocken-Apparat Preis 80 Pfg., sowie Frisieren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Frau Geyer
M 2 Nr. 18, Laden.
2585

Im Bügeln und Flicken empfiehlt sich Frau Ferk, Renaustraße 60, 4. St. 14443

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier
Carl Hautle nur
Tel. 2804 N 2, 14
65632 vis-a-vis M 2.

Von ausgekämmten Haaren
werden Zöpfe zu 2,50 Mk. und Haarteilen von 5 Mk. an angef. Otto Weber, U 5, 26. 5661

Kragen und Manschetten
auch vollständige Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt. 7667
T 2, 16, 1 Treppe.

Honig.
Garant. Ia. reiner Bienen-Blüten-Honig. 5 Pfd. (netto) 4.80 M. 10 Pfd. Dose 9.60 M, hochfeine Auslese pro Pfund 20 Pfg. mehr. Franko einschl. Verpackg. Nachnahme. Reelle Bedienung. Natur-Honig-Verkauf. 1760
H. Hecker, St. Ludwig i. Els.

Wohne
Q 5, 9
J. Jacobi Nchf.
Hundescherer. 4057

Neue Nähmaschine
preiswert billig und gut Carl Lanz, Mannheim, U 1, 21.
5555

Stellen finden.

Agent gef. f. Cigarren-Verk. a. Wirte u. Priv. evtl. 250 Mk. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 8421

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes nebenberuflich durch Schreibarbeit häusl. Fleiß. Verdienst. Schriftl. Anf. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. 18548

Reisende,
welche Wäsche-, Kurzwaren-, Hutgeschäfte oder Modistin. in Baden, Pfalz oder Elsaß-Lothringen besuchen, können sich durch Einführung von Annahmestellen einer alten Firma, jahrelang einen Nebenverdienst sichern. Offerten u. Nr. 7961 a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtiger Reisender
gesucht. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7968 an die Exped. ds. Bl.

Zuverlässiger, selbständig. Buchhalter
für Bier- und Weinhandlung gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. Nr. 7873 an die Exped.

Tüchtige Verkäufer, welche sich wöchentlich 100—120 Mark verdienen können, gesucht.
D 6, 7/8, part. links. 14411

Tüchtiger zuverlässiger Kutscher
mit guten Zeugnissen gesucht.
Zu erfragen zwischen 1—2 Hirschstraße 81, 3. St. 7[illegible]

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein junger Mann, mögl. Feinmechaniker oder Schlosser für kl. Reparaturen. Adr. unter Nr. 7945 a. d. Exped. d. Bl.

Herrschafts- und bürgerl. Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden sof. und auf 1. August Stellen. 7617
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
Frau Beck-Redinger, F 4, 15

Reisedamen
für Besuch besserer Private sucht Verlag Mode von Heute G. m. b. H., Düsseldorf, Bismarckstr. 41. 7849

Ein anständig. Mädchen od. Frau für häusl. Arbeiten, Tagsüber gesucht 7854
Rothweiler, Langstr. 90.

Braves, williges Mädchen, zu klein. Familie bei gut. Lohn gesucht. P 4, 2, 1 Tr. 14385

Braves, sauberes 7915 Mädchen
auf 1. August zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Näheres L 15, 12, 3. Stock links.

Stellen suchen

Junger Mann,
18 Jahre alt, 3 Jahre in Anwaltsbüro tätig, sucht Stelle auf kaufm. Bureau. Gefl. Off. unt. Nr. 14444 an die Exp. d. Bl.

Erster Betriebsschlosser
sucht sich zu verändern.
Offerten u. Nr. 7934 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, ev., Stellg. bei best. Herrsch. zur Erlernung des Haushaltes mit Familienanschluß. Offerten u. Nr. 14464 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein, das Liebe zu Kind. hat, s. Stelle bis 1. Aug. Ist erf. i. d. Haush., ginge auch als Stütze od. m. auf Reise. Offerten unt. Nr. 14478 a. d. Expedition dis. Blattes.

Bess. Fräulein, welches gut kochen kann, sucht per 1. August oder früher Stellung.
Röd. b. Gebhard, 2. Querstraße 27, 2. Stock. 14471

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche
auf dem Lindenhof p. 1. September zu mieten gesucht.
Gefl. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 7714 an die Exped. dieses Blattes.

Gefl. Fräul. sucht gut mbl. Zimmer m. sep. Eing., geleg. zw. R u. T per 1. August. Off. mit Preis unter E. G. 14457 an die Expedition.

Wirtschaften

Wirtschaft Waldhof, prima Objekt, zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4429 an die Exped. dieses Blattes.

Wirtschaft bei neu erschloss. Baugebiet zu verkaufen.
Offerten u. Nr. 4422 an die Expedition dis. Blattes.

Wein- und Speisewirtschaft in allerbester Lage sofort oder später billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 7695 an die Expedition dis. Blattes.

Keller

G 7, 25, schöner Weinkeller, mit Gas- u. Wasserleitg. verf. zu v. Näh. D 6, 7/8. II. 13857

P 6, 20, schöner Keller, 122 qm groß, für jeden Betrieb geeignet, zu vermieten. 7521
M. Marum. Tel. 91 u. 1355.

Für Weinhändler
geräumiger Keller m. Bureau per sofort zu verm. 6815
Näheres G 7, 33.

Lagerräume,
Eis-Lagerkeller mit Gleisanschluß, Transmission etc. direkt am Hauptbahnhof zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. Stock. 3337

Werkstätte

C 4, 15 Große helle Werkstätte bis 1. August zu verm. Näheres 2. oder 3. Stock. 7444

S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau u. Tel. zu verm. 4085

Regenschirme **Sonnen-Schirme und Spazierstöcke**
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. 653
Max Lichtenstein D 3, 8 Planken
Telephon 4543
Reparaturen und Bezüge schnell und billig
Grüne Rabattmarken.

Unterricht

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A 1, 9.
In gesundester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 19 Lehrer, 50 Schüler. 1905 bis Herbst 1906 bestand. 34 Schüler das Einj.-Freiw., Primaner- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Refer. gratis durch
14564 die Direktion.

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Gebäuschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.
60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von stil. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut“
aufs wärmste empfohlen.
Unentgeltlich Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko
Herren- u. Damenkurse getrennt
8420

Ecole française
P 3, 4. 7109
Grammaire-Littérature.
Correspondance Comm.le
M. le Prof. Marius Ott
officier d'Académie,
prof. à l'Handelshochschule.

Jurist
bereitet energisch und erfolgreich zum juristischen Staats- und Doktor-Examen vor.
Offerten unt. Nr. 7386 an die Expedition d. Bl.

Flotte Stenotypistin sucht Stellung per 1. August oder später. Offerten u. Nr. 14452 a. d. Expedition ds. Blattes.

Geldverkehr.

I. Hypotheke
Mk. 30000 auf I. Hypotheke sofort auszuleihen.
7068 Näh. F 6, 4/5.

6000 Mark, 2. Hypothek, sof. od. auf 1. Okt. ges. Gefl. Off. u. Nr. 14420 a. d. Exp. d. Bl.

Zur Errichtung eines lukrativen Geschäftes, stiller od. tätiger Teilhaber mit 20—25 Mille gesucht. Offerten u. Nr. 14404 an die Expedition dieses Blattes.

Dame, alleinstehend, sucht 100 Mark zu leihen. Offerten u. Nr. 14453 a. d. Expedition dieses Blattes.

Geld-Darlehen, 5%, Rückporto gerichtl. nachgew., reell. Selbstgeber Diesner, Berlin 148, Belle-Alliancestr. 67 5437

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Sohlplatten 7573
Neue blanke komp. Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben, ein- und zweiteilig
Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
P 7, 32 Leopold Schneider & Sohn Telephon 90.

Kohlen-Sommerpreise
der
Kohlenhandlung Fr. Dietz.
Mittelstrasse 148. Telephon Nr. 1376.
Rheinhäuserstrasse 20. Telephon Nr. 3762.
Schimperstrasse 20. Telephon Nr. 3266.
Ia. engl. Hausbrand-Kohlen
bewährter Qualität:
gesiebte Nuss I oder II . . . . . zu Mk. 1,10
gesiebte Nuss III . . . . . „ „ 1,05
stückreicher Fettschrot . . . . . „ „ 0,95
pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner gegen Barzahlung bei Empfang.
Ia. Ruhr-Kohlen, Koks, Brikets
aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen. 84245

3 guterhaltene Zimmertüren mit Verkleidung und Türstock sowie 3 gute Zimmerböden (irische) sof. zu kaufen gesucht.
7862 G 7, 20, 2. Stock.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen. 2918
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verf. Dambach, O 2, 11. 4[illegible]

Alt-Papier
u. Gar. d. Einstampfens, Alt-Eisen, Metalle etc. kauft geg. Kasse 6031
Adam Kurz,
vorm. Max Kuhn Fr., U 6, 5,
Telephon 1129.

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise.
Böhles, H 4, 4. 2501

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 2907
S. Fischer, R 3, 13.

Geb. Möbel, Speich. u. Kell. kauft R. Fillinger, S 6, 7. 10873

Einstampfpapier unt. Garantie des Einstampfens, alte Metalle alte Flasch., Gläser u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft
S. Zwickler, G 7, 48.
Telephon Nr. 799 [illegible]

Verkauf.

Zwei Villen
in vornehmster Lage Bergstr. Heidelberg, mit je 9 Zimmer sind billig zu verkaufen.
Zu erfragen Bergstr. 25, Bankbureau Dertinger. 2821

Villa. 6706
In nächster Nähe Mannheims ist eine herrschaftliche Villa mit 12 Zimmern, gross. Garten zu verkaufen, eventl. zu vermiet. Dieselbe eignet sich ihrer gesund. Lage wegen auch für einen Arzt als Sanatorium. Näheres durch Jul. Loeb, R 7, 25, Tel. 168.

Wohnhäuser
mit Garten im neuen Ortsteil von Seckenheim hat zu verkaufen und erstellt unter kulanten Bedingungen
Jakob Reitner, Baugeschäft, Seckenheim. 5500

Schwetzingen.
Ein Bauunternehmer wäre Gelegenheit geboten, ein Anwesen (welches sich zum Umbau sehr gut eignet) nebst 2 schönen Bauplätzen billigst zu kaufen. Reflektanten werden gebeten Anzufragen u. 7187 bei der Expedition dis. Bls.

Ein Flaschenbiergeschäft billig zu verkaufen wegen anderweitiger Unternehmungen.
Näheres im Verlag dieses Blattes. 14386

1 zweisitziger Sportswagen, weiß, sehr gut erhalten, mit Sommerdach zu verkaufen.
O 6, 5, 2. Stock. 14420

1 Landkartengestell, eichen, gut erhalten, mit Karten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7858

Remington-Schreibmaschine
wenig gebraucht, billig abzugeben. Gefl. Off. unt. Nr. 7879 an die Exped. ds. Bl.

Gut erh. Pianino sehr billig zu verk. U 6, 10, 3. St. 13967

Ein schön polierter Bettlo mit bunten Scheiben zu 45 M ebenso ein pol. Kleiderschrank und Plüsch-Diwan sehr billig abzugeben. 14410
Rosengartenstr. 32, 3. St.

Eine moderne 14413
Kücheneinrichtung
zu 125 Mark zu verkaufen.
O 3, 11, 2. Stock.

Hypotheken
nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702
Paul Loeb
Elisabethstrasse 1. Telephon Nr. 7171.

Ankauf.

Haus mit 4 oder 5-Zimmer-Wohnungen in guter Stadtlage bei gut. Anzahlung wird gekauft. Offert. beliebe man u. Nr. 7938 bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Villa in Feudenheim bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. Nr. 7907 an die Expedition dieses Blattes.

Ich kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc. Zahle die höchsten Preise! wegen dringenden Versand nach Russland.
Gefl. Bestellungen erbittet 8005
Brym, G 4, 13.
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

MARCHIVUM

Geschäfts-Verlegung!
Unser Geschäft befindet sich jetzt nur
Mannheim
T 3
Breitestrasse
zwischen Warenhaus Kander und Hotel Neckarthal.
Molz & Forbach
Schirm- und Stockfabrik
Reparatur-Werkstätte.
Handschuh- u. Krawatten-Haus.

Räumungs-Verkauf.

Wegen **Umzug** setze mein **reich sortiertes Lager** von:

leichten und schweren Anzugs-Stoffen || leichten und schweren Ulster-Stoffen
" " " Paletots- " || " " " Hosen- "

einem Räumungsverkauf aus u. werden sämtliche Stoffe in Coupons für je 1 Anzug, 1 Paletot, 1 Hose passend, zu **ganz bedeutend ermässigtem Preis gegen Kasse** abgegeben. 617

vis à vis Deutscher Hof **Ferdinand Lersch, C 3, 9** 1 Treppe

Während der Zeit dieses Verkaufes wird die Anfertigung der gekauften Stoffe billigst ausgeführt.

Zu verkaufen.

Occasion!
für Briefmarken und Münzensammler.
Ein großer Posten **Briefmarken von Bolivia** garantirt seltene Stücke zu verkaufen.
1 Kollektion von 14 St. M. 1.50
1 " " 36 " " 5.00
Kollektionen für Mark 8.— Mark 12.—, Mark 20.— 2c.
Verkauf von Serien u. einzelnen seltenen Stücken.
Engros und endetail.
Ebenso Verkauf einer schönen Kollektion südamerikanischer **Münzen von Silber**, 73 Stück sehr preiswert. 14407
Joos, E 3, 1a.

Ein gebrauchtes, gutes **Schlafzimmer**, besteh. aus 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Roste u. Matratzen, sehr billig zu verkaufen. D 5, 7, I. 14378

Ein Umbau für Sofa
äußerst billig. 7048
Landes, Q 5, 4.

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten erstklassigen
Bülow-Pianinos
bester Konstruktion, in jeder Größe und Ausstattung. Aeußerst niedrige Ausnahmepreise. — Preisliste frei.
Fr. Siering, C 8, 8
Kein Laden. 67707
Miete von monatl. 5 Mk. an

Ein doppeltüriger schwerer Patent-Stahlpanzer
Kassenschrank
mit Protektorschloß u. einem weiteren Kontrollschloß mit 4 Tresor versehen, billigst zu verkaufen. 7311
Näh. Gewerbehalle, C 5, 1.

4arm. Gaslüster, Eisenbettlade, bill. z. vk. Rheinstr. 4 p. 14423

1 schön. Vertiko, 2 Nachttische, 1 pol. Bettstelle, 2 lak. Bettstellen, lak. Waschtisch, 1 Diwan, ein Gaskochherd, 1 geb. Fauteuil b. z. vk. Landteilstraße 4a, 3. Stock. 14402

Deutsch. Schäferhund, Rüden, 1 Jahr alt, prämiiert, sehr schön, ditto ¾ Jahr alten sof. zu verk. G. Eppeler, Schwetzingen, Röhlichweg 41. 14449

Recht. jg. Pinscher, umständehalber bill. abzugeben. Hebelstraße 11, 5. Stock. 7808

Wegen Abkommandierung verkäuflich: **Konkurs-Pferd.**

6jähriger irischer Schwarzschimmelwallach
Größe 174 cm. Für jedes Gewicht. Vorzügliches Jagd- u. Springpferd. Komplett geritten. Wegen seinem ruhigen Temperament von jed. Dame und allen Herren zu reiten. Geräumige schöne Gänge. Fehlerfrei. Straßen-, Auto- u. Truppenfromm. Fester Preis 3500 Mark. 7925
Demrath,
Leutnant im Badischen Leibdragoner-Regimt. Karlsruhe.

Bureaux.

Bureau-, Ausstellungs- oder Repräsentat.-Räume
In meinem Neubau **Heinr. Lanzstr. No. 12** nächst dem Hauptbahnhof u. dem in Erstellung begriffenen neuen Bahnpostamte habe ich noch einige **4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** hochfein und komfortabel ausgestattet, im ganzen oder auch geteilt und für genannte Zwecke bestens geeignet, ab 1. Oktober cr. zu vermieten. 743
Bureau Fucke. Tel. 1331.

Am Schloß.
2 schöne Part.-Zimmer für Bureau oder Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Näheres A 1, 8, 2. St. 7684

C 3, 9 1. Etage als Geschäfts- od. Bureauräume, ferner part. Laden, modern m. od. ohne Souterrain billigst zu verm.
Näh. C 3, 12/14, Eckladen oder Zentralbureau P 6, 19 für leere Wohnungen. 7495

N 3, 12 II. Zwei gr. unm. Zimmer, auch pass. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6180

Läden

C 3, 19 Laden, auch zu Bureau geeignet, billig zu vermieten. 66200
Näheres 2. Stock.

T 6, 7
schöner Laden mit Wohng. p. sof. od. 1. August zu verm.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7360

Gontardstr. 41
Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583
Näheres 2. Stock.

Photogr. Atelier
in erster Geschäftslage, das alljährlich Hausthürbau neu erstellt wird, zu vermieten. 5406
Näheres F 2, 1, 3. St. l.

Nähe Marktplatz
Laden mit 4 Z. u. Küche sowie Magazin auch zu Bureau geeignet per 1. April 1910 zu verm. Preis Mk. 1400.
Offert. unt. S. B. Nr. 14352 an die Exped. ds. Bl.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei Kuhn, F 3, 1, II.
4707

Gr. Läden
mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet.
Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 3259

Zu vermieten.

C 7, 14, 4. St., gr. leer. Zim. a. bes. Dame preisw. z. v. 14396

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. u. Zub. z. vm. Näh. part. 14153

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. 7421
Näher. T 1, 6, II. Bureau.

F 4, 17, 3. Stock,
schöne 5 Zimmer mit allem Zubehör per 1. Oktober z. v. Näh. daselbst od. O 3, 4a im Tapetengeschäft. 7163

G 3, 4 3. St. 3 Z. u. Küche od. event. auch ul. sofort bes. zu verm. 7711
Näheres Eichbaumbrauerei.

H 5, 21 2. St., 3 Zim. u. Küche sofort bes. zu vermieten. 7712
Näheres Eichbaumbrauerei.

J 2, 5 2 Zimmer u. Küche an kleine Familie zu vermieten. 14425

J 7, 12, 3 Zimmer u. Küche od. je 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 14368

L 2, 4, groß, leeres Zimmer u. ein Zimmer m. Küche z. vm. bei Schneider. 14430

L 13, 1 3 Tr., sehr schöne 7-Zimmerwohnung zu vermieten. 14019

L 13, 23
schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober evtl. früh. zu vermieten. Näh. daselbst zu erfr. 2. Stock. 7748

M 2, 1. IV.
5 Zimmer-Wohnung, Eckwohnung, zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9, 5. St. 7092

M 7, 21
4-Zimmerwohnung
große helle Räume, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 14250

N 3, 13a
5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. 2 Treppen hoch an ruhige Leute sofort billig zu vermieten 6964

N 4, 5 2 Tr. h., 2 Zimmer, Küche u. Vorplatz an ruhige Leute per 1. Aug. zu vermieten. 7832

Am Kaiserring
O 7, 18 (4 Stock), neu hergerichtete 3 Zimmer nach der Strasse, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw. Zu erfragen parterre nachm. zw. ½2 und ½3 Uhr. 7546

R 6, 3 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 7715

S 6, 15 4 Zimmer, Badezimmer und Zub. per 1. September zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 14165

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. c. zu vermieten.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7359

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728
Näheres T 1, 6 II Bureau.

U 6, 13 Friedrichsrg., III. r. Weg. Wegz. sch. 4-Zimmerwohng. m. Balkon, große Mansarde u. Zubehör per 1. Aug. ev. später zu vm.
Näheres daselbst. 14361

Alphornstr. 41, 2. St., Balkonwohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 7928

Alphornstr. 48
3 Zimmer u. Küche m. Kammer u. Balk. p. 1. August zu verm. Näh. F. Bossert. 7411

Dammstraße 7, 1 Zimmer u. Küche bis 1. August zu vermieten. 14397

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Beethovenstr. 18, pt.
(Villen vis-à-vis)
Elegante 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. all. Zubehör per 1. Oktober a. c. u. Vorgarten zu verm. Näh. Werderstr 30, 1. St. l. 14469

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badez. u. Mädch. p. 1. Okt. od. früher zu verm. 7420
Näh. das. 2. Stock.

Collinstr. pt., 2 Zim., Küche, abgeschl., an ruh. Leute billig z. v. Näh. U 5, 16 b. Haber. 14292

Collinstr. 18, schöne 2-Zimmer-Wohnung im 5. St. an nur ruh. Leute p. 1. Aug. zu verm. Näh. b. Frank part. 7732

Eichelsheimerstr. 8 schöne Wohnung, 3 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. 7285
Näh. 2. Stock links.

Friedrichsplatz 16
Augusta-Anlage 2
5. St., schöne, eleg. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. und Zubeh. (Zentralheizung, elektr. Personenaufzug 2c. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790.
Näh. T 6, 17, Bureau.

Goethestraße 6
am Tennisp., eleg. Parterrewohng. von 5 Zim. darunter 2 gr. Gartenpart.-Zim. sowie reichl. Zubeh., Vor- u. Hintergart. auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu vm. Anzusehen nachm. bis 4 Uhr. 6780

Hebelstraße 13, schön möbl. Zimmer per sof. od. spät. zu vermieten. 14424

Käfertalerstraße 91
3 Zimmer mit Bad zu verm. Tel. 1480. 67854

Keplerstr. 25, 4. St., 3 Zim. u. Küche sofort zu v. 14161

Luisenring 57, 1—2 Zimmer u. Küche, 5. St., sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 14391

Langstr. 7, nächst der Friedrichsbrücke, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Dammstraße 6. Tel. 1803. 7843

Lindenhofstraße 47, 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort od. 1. August zu verm. 14414

Moltstr. 30 (Neubau)
elegante
4 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 4378
Näh. R 3, 2, Tel. 2835.

Bismarckplatz 13, schöne 3-Zim.-Wohng. part., p. 1. Okt. bill. z. v. Näh. 4. St. l. 14389

Kaiserring 30, 3 Treppen, Großes leeres Zimmer, auch als Bureau zu vermieten. 7008

Große Merzelstraße 8, 3. St. In gut. neuen Hause best. 3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Speisek. etc. p. 1. Oktober zu vermieten. Bureau Fucke. Telephon 1331. 7940

Meerfeldstr. 12, II.,
4 Zimmer,
Badez. u. sonst. Zubeh. freundl. eingerichtet, sofort zu v. 3435

Große Merzelstraße 15/17. 5. Stock, schöne 3-Zimmerwohng. m. Bad, sehr billig weg. Veränderung per 1. August oder später zu vermieten. 14461

Rheindänestr. 27. Mehrere 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermieten.
Näheres 1. Stock. 7941

Rheinhäuserstr. 83 schöne neue 3 Zimmer-Wohnungen, 2. u. 4. Stock bill. zu vermieten. 7764
Näheres G 7, 20, 2. Stock.

Riedfeldstraße 41, 2. Stock. Schöne 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 14408

Seckenheimerstr. 38, 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohng., Bad, Speisekammer, großem Mansardenzim. m. freier Aussicht preisw. sofort zu verm.
Näh. daselbst. 7462

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst parterre. Telephon 2082. 4948

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 39, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Damen-Kopfwaschen! Elektrische Trocknung, 1 Mark mit Frisieren.
Moderne Haararbeiten jeder Art, billige Preise reelle Bedienung.
Ad. Arras, G 2, 19/20. 673

Parket und Linoleum
wird am schönsten glänzend von meinem selbstfabrizierten
Wachs (zum Feuchtaufziehen) weiss und gelb, per Pfund **90 Pfg.**, mit Dose **Mk. 1.—**
Ia. amerik. Terpentinöl, Putzwolle, Schwämme etc.
Alles in bester Qualität.
Seifenhaus 5027
M. Oettinger Nachf.
F 2, 2, Telephon 7163. Marktstrasse.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Windeckstraße 4, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Bad sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. 14415

Rosengartenstraße 16, III.
Schöne Wohnung, 5 Zim., Erker, gr. Veranda, Bad 2c. in ruh. abgeschl. Hause per 1. Oktober od. früher zu verm. Näh. d. selbst part. 5438

Rapprechtstraße 3, 4 Tr., 3 od. 4 Zimmer mit Zubeh., neu herger., auf 1. Okt. z. vm. Näh. part. 14394

Neubau
Schumannstr. 6, 2. St., links, Küche, Bad u. Mansarde sof. oder später zu verm. 7927
Näheres T 1, 11.

Schöne 3-Zimmerwohnung in neuem Hause zu vermiet. Näheres Obere Clignetstraße 19, parterre. 7889

3 Zimmer u. Küche, 4. Stock, per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Keplerstraße 24, 3. Stock. 6902

3 Zimmer u. Küche per 1. September. Dammstraße 19a parterre. 14335

Eine 4- evtl. 3-Zimmerwohnung im 1. Stock per 1. August zu verm. Zu erfr. bei Reis u. Mendle, U 1, 5. 7745

3 Zimmerwohng. 25—40 Mk.
2 " 20—30 "
1 " 15—20 "
jederzeit zu vermieten. 2553
Näheres Lindenhofstraße 12, 2 Stock.

Schöne 3-Zimmerwohnung ev. p. sof. u. 4-Zimmerwohn. per 1. Aug. zu verm. 7856
Näh. Windeckstr. 5 part.
7354

Neubau
Lenaustraße 33.
Schön ausgestattete 2- u. 3-Zimmerwohnungen je mit Bad und Zubehör.
Ein schöner Laden mit 2 Zimmer, Küche, Bad per 1. Sept. zu vermiet.
Näheres Franz Held, Egellstr. 9, 2. St. 14095

Eleg. Wohnung, 3 Zimmer und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. 14432

Rheinvillenstraße 5.
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 7932

Seilerstraße 10.
Käfertal.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenutz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres Ladenburgerstraße 26. 7795

Feudenheim.
Parterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmer u. Küche mit Glasabschl. u. Gartenanteil bis 1. Sept. zu vermieten. Näh. Goethestraße 3. 14434

Feudenheim.
Einfamilienhaus, 5 Z., K., Garten, Gas u. Wasser, sof. preisw. zu verkaufen, ev. zu vermieten. Näh. Benzinger neben Wasserturm, Käfertalerstraße 45. 18025

Wegen Versetzung meines bisherig. Mieters sind die von demselben innehabend. **Wohnungen**, II. Etage mit 5 Zim. u. III. Etage mit 4 Zimmern, elektr. Licht, Gas- u. Zentralheizung mit reichl. Zubehör in meinem Hause **Rohrbacherstraße 30**, nächst Nähe der Bahn bis 1. Oktbr. zu verm.
Herm. Scheurer, Heidelberg
7099

Möbl. Zimmer.

B 2, 10, 1 Tr., Wohn- und Schlafzim. sow. verschied. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 14367

B 6, 22a 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14130

B 7, 9 parterre. In ruh. Hause schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14194

C 1, 14, 2 Tr., fein mbl. Zimmer zu vermieten. 14470

C 1, 14 1 Tr., großes, schön möbl. Zimmer per 1. Aug. an sol. Herrn z. v. 7931

C 3, 16 1 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. Anzusehen zwischen 11 u. 2 Uhr. 13773

C 4, 15 ein gut möbliert. Zimmer per sofort zu vermieten. 7445

C 8, 18, 2 Tr.
schön möbliertes Zimmer per 1. August zu vm. 7307

C 8, 19, 4. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14467

D 1, 12, 2 Tr., gut möbliertes Zim. per 1. Aug. zu v. 14200

D 3, 2 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. an bess. Herrn per 1. Aug. zu verm. 7840

D 4, 14 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. p. 1. Aug. zu vm. 14284

D 5, 6 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten per 1. August. 7903

D 6, 4 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten 7548

D 7, 10, 1 Tr., groß. möbl. Mansarde, sof. z. v. 14427

D 7, 19, 2 Tr., gr. gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm., ev. Klavierb. 14138

D 7, 21, 3. Stock, möbl. Zimmer sof. zu verm. 14149

E 2, 14, 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 14248

E 2, 18 Plank., 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. p. 1. Aug. z. vm. 13856

E 4, 1 2 Treppen, ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 7597

E 7, 2 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer z. vm. 14400

E 7, 14, 1 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm 6072

F 2, 3, 1 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 14117

H 2, 5 3 Tr., mod. Haus, schön möbl. Zimmer evtl. mit Klavier sof. oder 1. August zu vermieten bei **A. Kuckuck.** 14381

H 7, 4, ein gut u. frdl. möbl. Parterrezim., sep. Eing., sof. od. spät. zu verm. 14218

H 7, 28 mbl. Parterrezim. zu vermieten. 7671

J 5, 20 Möblert Zimmer mit guter Pension zu vermieten 7227

J 6, 5 2. Tr., fr. Balkonz. zu vermieten. 14331

K 1, 11 part., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 7284

K 3, 7 3. Stock, möbl. Zim. zu vermieten. 14180

K 3, 8 2 Tr. rechts, möbl. Zim. zu verm. 7838

K 3, 12, 2. St., n. d. Ring, gr. möbl. Zim. m. 2 Bett. sep. Eing., per 1. Aug. z. vm. 14455

L 2, 7, II Tr. r., schön möbl. Zimmer m. vorzügl. Pension zu vermieten. 14421

L 8, 2, 3. St. r., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. o. 1. August zu vermieten. 14416

L 8, 11 part., Nähe d. Bahnhofes möbl. Zimmer zu vermieten. 14135

L 12, 8 2. St., fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort preisw. zu verm. 7375

L 12, 12, part., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 14174

N 2, 2, 2. Stock, schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 7891

N 7, 2 a 3 Tr., möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu vermieten. 14337

P 2, 1 4. St. l., eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht p. 1. September zu vermieten. Anzusehen bis 1. August 1—4 Uhr. 7889

S 6, 31 5. St. r., fein mbl. Zimmer z. v. 13801

S 6, 37, 3. Stock, schön möbl. Balkonzim. sof. z. v. 13923

T 5, 7 2 Tr., gut möbl. Zimmer v. d. Abschl. p. 1. Aug. zu verm. 14065

U 1, 20 part., fein möbliertes Zimmer m. elektrischem Licht, sofort zu vermieten. 7926

U 3, 18 Ring, 2. Tr., schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 14395

U 4, 2 4. St. lks., 2 hübsch möbl. freundl. Zimmer sof. zu verm. 13937

U 4, 25 pt. l., hübsch möbl. Parterre-Zimmer per 1. Aug. zu verm. 7868

U 6, 19 Friedrichsring. 2 gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren per 1. Aug. zu vermieten. 7792

Bismarckstr. I. 15, 10, hübsch möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. Klavier a. Wsch., auch m. Pens. 7846

Beethovenstraße 5
weiss. Stadierwerung, freundl. möbl. Zim. per 1. Juli zu vm. zu erfr. 2 Treppen links. 7664

Friedrichsplatz 5, 4 Treppen. Ein schön möbl Balkonzim. auf den Friedrichsplatz gehd., per 1. Aug. zu verm. 14494

Gabelsbergerstr. 7, 5. St. lks., gut möbl. Zim. sof. bill. z. v. 14403

Max Josefstraße 10, 2 Tr. r., fein möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, vollst. ungestört, sofort zu vermieten. 14197

Prinz-Wilhelmstraße 14
3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, gegenüb. Rosengarten, sep. Eingang, an bess. Herrn zu verm. 7893

Prinz Wilhelmstraße 17 part., hübsch u. einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 7931

Rheindammstr. 15, 3. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 5534

Rheinhäuserstr. 15, 4 Trepp., schön möbl. Zim. in bess. Hause m. sch. Ausl. m. Kaffee 18 ℳ z. v. sof. od. spät. 14288

Rupprechtstr. 16 hochpart. lks. gut möbl. Zimmer zu verm. 14023

Schimperstr. 16, 3 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zimmer mit Balk. sof. od. 1. Aug. zu vm. 14026

Seckenheimerstr. 11
3. Stock rechts, sehr schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm. 7819

Seckenheimerstr. 16 parterre, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vm. 14264

Schumannstr. 6, 2. St. lks., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang in ruhigem Hause sofort zu vermieten. 14454

Werderstraße 8
Elegant möbl. Zimmer
im 2. St. preisw. z. verm. 7907

Schön möbl. Zimmer m. Pension auf die Breitestr. gehd., monatl. 70 ℳ, zu verm. Näh. Bureau Scheid, Q 6, 5, Tel. 3462. 14398

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon u. sep. Eing. zu vermieten. Lameystraße 15, 3 Tr. links. 7910

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten an ein. bess. Herrn für sofort. Friedrichsring 38. 7918

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. neu einger., freie Lage, nächst Tennisplatz, an solid. Herrn sofort zu vermieten. Charlottenstraße 2 parterre. 14119

Villa in Neckarsteinach.
Schön möbl. Zimmer mit Pens. an ruh. Leute, womögl. ohne Kinder zu verm. Off. u. Nr. 14521 a. d. Exp. d. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

E 7, 2 Privat-Pension bei Gelt, guten Mittag- und Abendtisch für 2 bis 3 junge Leute. 6909

An vorzüglichem Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren teilnehm. 7876
Privat-Pension, L. 12, 8, II.

Guten bürg. Mittag- und Abendtisch für bess. Herren. Frau A. Heusser, F 2, 2. 7626

Privat-Pension
können noch einige Herren teilnehmen. Neu eröffnet.
Seckenheimerstr. 8. 14428

MARCHIVUM

Durch die

Steuer-Erhöhungen

wird ab 1. August

Tee ..... statt 25.— um **100** Mk.

Kaffee statt 40.— um **85** Mk.

Wein um **1.00–3.00** Mk.
— pro Flasche —

belastet.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: { T 1, 1 / Neckarvorstadt, Marktplatz

Wir raten unserer verehrten Kundschaft, ihren Bedarf einzudecken :: und offerieren zu alten Preisen in bekannt guter Qualität: ::

Kaffee

Unsere täglich frisch gerösteten Kaffees zeichnen sich durch absolute Reinheit und besonderen Wohlgeschmack aus.

Ein besonderes Röstverfahren garantiert für gute Haltbarkeit.

Tee

feinster Tee neuester Ernte
unbegrenzt haltbar

Haushalt-Mischung braune Packung	1/4 Pfd.	45 Pfg.
Deutsche Mischung blaue Packung	1/4 Pfd.	55 Pfg.
Engl. holl. Mischung rote Packung	1/4 Pfd.	65 Pfg.
lose ausgewogen 1/4 Pfund 40 und		50 Pfg.

Unsere Spezialitäten

Mischung I grüne Packung sehr zu empfehlen	1/2 Pfd.	40 Pfg.
Mischung II gelbe Packung gutschmeckend	1/2 Pfd.	48 Pfg.
Mischung III braune Packung vorzügliche Mischung	1/2 Pfd.	60 Pfg.
Mischung IV weisse Packung hervorragend . . .	1/2 Pfd.	70 Pfg.
Mischung V Schlosskaffee Ia. Qualität. . . .	1/2 Pfd.	80 Pfg.

Schaumweine

Echt Kupferberg Gold	1/1 Fl.	4.—
„ „ „	1/2 Fl.	2.35
Henkel Trocken . . .	1/1 Fl.	4.—
„ „ . . .	1/2 Fl.	2.35
C. J. Comte Sekt	1/1 Fl.	2.65
„ „ . .	1/2 Fl.	1.50
Carte Blanche Sekt . .	1/1 Fl.	1.95
„ „	1/2 Fl.	1.30
Carte Blanche Sekt in 1/4 Fl.		90 Pfg.

Zur gefl. Beachtung! Für die Nachverzollung sind bei **Kaffee 20 Pfd.** beim **Wein** 10/1 oder 20/2 frei gegeben

Unser Kaffee behält in trockenliegenden und luftdicht verschlossenen Blechgefässen das beliebte Aroma und die bekannte Ausgiebigkeit

---

Morgen Donnerstag bestimmt letzte Vorstellung.

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Mannheim-Messplatz.
Heute Mittwoch, 21. Juli
nachm. 4 Uhr nachm.

Letzte Kinder- und Familien-Vorstellung
Kleine Preise
gleich für Kinder und Erwachsene

abends 8 Uhr abends

Grosse Gala-Parade-Vorstellung
mit dem prunkvollsten Programm des diesj. Gastspiels zum

Ehren-Abend
für Herrn Direktor Pierre Althoff.

25 Sensations-Nummern 25
— ohne Pause —
umfasst d. Riesenprogramm
Herr u. Frau Dir. Althoff führen allein in dieser Vorstellung
100 **Pferde** edelster Rasse vor. 100

Man sieht heute abend was man sonst an zwei Abenden zu sehen bek.

Morg. Donnerstag, 22. Juli
abends 8 Uhr abends

Grosse Gala-Vorstellung
Benefiz
für d. so beliebten Clown „Little Fred", der in dieser Vorstellung eine **Riesen-Torte** von 4 1/2 Met. Durchmesser verteilen wird.

Gala-Loge, — Gala-Logenplätze. — Gala-Kostüme. — Gala-Garderobe.

Stellen finden.

Tüchtige 7981

Verkäuferin

mit der Beiß- und Spitzen-Branche vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.
A. Würzweiler.

Ordentl. Mädchen per sof. oder 1. August gesucht.
Kahnheimer, Seckenheimerstraße 130. 7994

Rhein- u. See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Montag, 9. August 1909, vorm. 11 Uhr,

im **Geschäftshause** des **A. Schaaffhausen'schen Bankverein Köln** stattfindenden

außerordentl. Generalversammlung

hierdurch einzuladen. 854

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über den Ankauf eines größeren Postens Aktien der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim zur dauernden Beteiligung an dieser Gesellschaft. Genehmigung der Ausgabe von 2000 hypothekarisch eingetragenen Teilschuldverschreibungen zu M. 1000.—, welche mit jährlich 4 1/2 % verzinslich und binnen 25 Jahren mit einem Aufgelde von 3 % rückzahlbar sind.
2. Wahl zum Aufsichtsrate.

Nach Art. 19 der Statuten ist zur Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen der Generalversammlung jeder Aktionär berechtigt, welcher sich **spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage** über den Besitz von Aktien bei dem Vorstand derart ausweist, daß die Aktien bis nach stattgehabter Generalversammlung bei

der **Direktion der Gesellschaft** oder
dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln** oder
dem Bankhause **A. Levy in Köln** oder
dem Bankhause **Deichmann & Co. in Köln**

deponiert bleiben.

Köln, den 20. Juli 1909.

Der Aufsichtsrat.

Chemische Fabriken in Gernsheim-Henbruch Aktiengesellschaft in Gernsheim a. Rh.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Ausgabe der

Dividendenscheine

unserer Aktien Nr. 1—600 für die Geschäftsjahre 1909—1928 gegen Einreichung der Talons mit den Dividendenscheinen pro 1900 und 1910 in der Zeit vom

24.—31. Juli ds. Js.

bei der Gesellschaftskasse in Gernsheim erfolgt. 845

Gernsheim, den 20. Juli 1909.

Der Vorstand
Häffner Hägn.

Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr werden auf dem Rathaus in Sandhofen

ca. 5000 Ster prima Prügelwellen

öffentlich versteigert. 857

Lagerplatz Collecturwald nächst der Kreisstraße Käferthal-Sandhofen und der Station Kolonie beste Abfuhrgelegenheit.

Waldhof, den 20. Juni 1909.

Zellstofffabrik Waldhof.

Unionwerke A.-G.

Fabriken für Brauerei-Einrichtungen
vorm. Heinrich Stockheim,
vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp.
Mannheim — Berlin.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir **neue Dividendenscheine** für unsere Aktien und **neue Zinsscheine** zu unseren Obligationen ausgeben. Wir bitten, die Talons mit sämtlichen noch daran hängenden Dividendenscheinen bezw. Zinsscheinen

vor dem 31. Juli d. J.

bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim** zum Umtausch einzureichen. Eventuelle Nachteile, die durch nicht rechtzeitigen Umtausch der Dividenden- bezw. Zinsscheine entstehen, bleiben zu Lasten der Inhaber der betr. Papiere.

Mannheim, den 20. Juli 1909. 847

Die Direktion.

Süddeutsche Drahtindustrie Aktien-Gesellsch.
Mannheim-Waldhof.

Gegen **Ablieferung der Talons** unserer Aktien No. 451—700, sowie der Talons mit anhängenden Dividendenscheinen pro 1909/10 und folgende Jahre unserer Aktien Nr. 1—450 und 701—1300 werden **neue Dividendenbogen** bei der

Pfälzischen Bank in Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. und deren übrigen Niederlassungen, Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim und Pforzheim und bei E. Ladenburg in Frankfurt a. M.

ausgegeben. 8662

Wir bitten die tit. Aktionäre unserer Gesellschaft den **Umtausch** unverzüglich, jedenfalls aber **vor dem 31. Juli ds. Js.** bewirken zu wollen.

Mannheim-Waldhof, den 17. Juli 1909.

Der Vorstand.

Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Mannheim

Wir geben hiermit bekannt, dass die Ausgabe der neuen Dividendenbogen für die Geschäftsjahre 1909—1918 an den

Stammaktien Nr. 1—500 und den
Prioritätsaktien Nr. 80—100

unserer Gesellschaft gegen Einlieferung der Talons in der Zeit vom **24. bis 31. Juli ds. Js.** bei der 836

Rheinischen Creditbank in Mannheim

und deren sämtlichen Filialen erfolgt.

Zur Vermeidung von Nachteilen ersuchen wir unsere Aktionäre, die Abhebung der neuen Dividendenbogen rechtzeitig, jedenfalls bis zum 31. Juli ds. Js. bewirken zu wollen.

Mannheim, den 19. Juli 1909.

Der Vorstand.

Auf sämtliche gestickte Roben u. Stoffe:

Preisermässigung.

Rosa Ottenheimer 8713
Fabrik-Niederlage Schweiz. Stickereien
D 1, 11, I. Etage. Tel. 2838.

Aufklärung!

Einem verehrl. zahnleidenden Publikum und Bekanntenkreis von Mannheim u. Umgebung diene hiermit zur **Kenntnis**, daß ich **nicht** der **Nachfolger** vom verstorbenen Zahnarzt Lütkemann G 2, 6 bin, sondern ein **selbstgegründetes Zahnatelier** seit dem **1. Mai 1909** in **S 2, 3** betreibe.

Sprechstunden 14540
von 8—11 Uhr u. 3—7 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr in S 2, 3, von 12—1/2 3 Uhr Werktags Rheinauhafen (Stengelhof).

Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist, S 2, 3,
gew. langj. Assistent bei ersten Zahnärzten im In- u. Auslande.

Für Photographen!

In allererster und frequentester Lage auf der

Hauptstrasse in Ludwigshafen

ist ein direkt von der Strasse aus zu erreichendes Entresol als Geschäft u. Empfangsräume mit einem direkt hiermit zu verbindenden 852

Atelier

zu vermieten mit an der Strasse befindlichen Erkerfenstern u. Schaukästen. Näheres bei

C. Wittmann, Architekt, Rheinvillenstr. 10
Tel. 1245

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Veteranen-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.

Unser Kamerad

Herr Joh. Schaum

Dammstr. 27, ist am 19. Juli 1909 gestorben. Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 21. Juli 1909 nachmittags 3/4 4 Uhr** statt. 842

Der Verein sammelt sich um 3/4 4 Uhr an der hiesigen Leichenhalle. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Vermischtes.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Paßform
zu zivilen Preisen.
Spezialangebot für Beamte.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Geldverkehr.

25—30 000 Mk.
an II. Stelle **nach nichtausgenützter I. Stelle** auf hochpreima Objekt in feiner verkehrsr. Lage Mannheims gesucht. Off. sub. **D. 905 P. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8646

Alleinstehende Dame sucht **100 Mk.** v. Selbstgeb. zu leihen. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Diskret. erwünscht u. zugs. Offerten unter Nr. 14372 a. d. Expedition d. Bl.

Zu verkaufen.

Heidelberg.
Schönes Terrain an der Bergstraße (Neuenheim) mit prachtvoller Aussicht, 12 Ar, zu verkaufen. — Preis 12 M. pro Quadratmeter. — Anfragen unter Nr. 7987 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gutes Fahrrad, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 14318
Näheres T 1, 2, 2 Treppen.

Orchestrions
zu günstigen Bedingungen
Reparaturen und Stimmen
Schmid, Orchestrionbauer
N 6, 3. 6520

Beachten Sie zu diesem Inserat unsere Schaufenster.

Um unser Lager in

Wasch-Stoffen

total zu räumen

geben wir von heute **Mittwoch** bis inkl. **Montag**

auf die schon bedeutend reduzierten Preise

Doppelte Rabattmarken.

Herm. Schmoller & Co.

Mein **Ausverkauf** wegen Neubau dauert nur noch einige Tage!

Am 1. **August** muss mein Lokal geräumt sein. Alle Waren werden unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Tel. 4161 **Ludwig Feist** F 2, 8.

Grüne Rabattmarken!

Geschäfts-Eröffnung.

Johannes Falck

Kaufhaus, Bogen 37.

SPEZIAL-GESCHÄFT

für

baumwoll. Bettzeug, Tischzeug, Pelz-Piqué, Frottierwaren, farb. Tischdecken, Rouleauxstoff, Hemdentuch, Taschentücher, Handtücher, Gläsertücher, Wäschestickereien u. s. w. 819

Fabrik-Reste nach Gewicht!
von Bettzeug, Tischzeug, Piqué, Baumwollflanell, Rouleauxstoff, Molton - - - - - - -

Stellen finden

Wirt oder tüchtiger Herr mit 30—40 000 M. finden dauernde Existenz.
Garant. Jahreseinkommen mindestens 6000 Mark.
Offerten von Selbstreflektanten unt. Nr. 14320 an die Exp. d. Bl.

Jüngerer, tüchtiger, an flottes Arbeiten gewöhnter
Kaufmann
per sofort zur Aushilfe gesucht.
7983 **Schimperstraße 8.**

Fräulein
mit schöner Handschrift, im Rechnen und einfacher Buchführung bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. 7982
A. Würzweiler.

Tüchtige Stütze, sowie gute bürgerl. Köchinnen werden gesucht für hier und auswärts. 7979
Büro Kroschel, T 5, 10.

Eine **Schenkamme** 7973
zu einem kräftigen Jungen per sofort gesucht. Auskunft ist in
G 6, 3, II. Stock einzuholen

Perfekte bürgerliche u. Restaur.-**Köchin,** sowie **1a. Zimmermädchen,** welches perfekt nähen und bügeln kann, **tüchtige Stütze,** die perfekt kocht und **Alleinmädchen** suchen Stellung per sofort und 1. August. 7977
Büro Kroschel, T 5, 10.

Haushälterin.
Aelt. Herr sucht bis Aug., Sept. zur Führg. sein. Haushalts eine arbeitsf., tücht., gut empf. Pers., da die bish. nach dreizehnjähr. Wirksk. heiratet. Näh. D 7, 8, II., vorm. 7942

Aelteres **Mädchen** tagsüber gesucht. **Rennershofstr. 28,** part. links. 7652

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, dass unser innigst geliebtes Kind

Luise

im Alter von 10 Monaten uns gestern plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

MANNHEIM, (Mollstr. 56) 20. Juli 1909. 840

Für die trauernd Hinterbliebenen
Arthur Netter.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Frau

Paula Katz Witwe

ist im Alter von fast 74 Jahren in Hundseck sanft verschieden.

Dem Wunsche der Verstorbenen gemäss hat die Feuerbestattung in Heidelberg in aller Stille stattgefunden. 839

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Mannheim, den 20. Juli 1909.

Dr. Oscar Katz und Familie.
Dr. Robert Katz und Familie.
Elise Katz.

Buntes Feuilleton.

— **Pierre Loti als Akrobat.** Pierre Loti, der in seinen Dichtungen die Reize und Schönheiten der orientalischen Welt in farbenreicher poetischer Verklärung gestaltet, verschmäht es bisweilen nicht, mit den Artisten wandernder Zirkustruppen in Wettbewerb zu treten und am Tropez oder auf dem Drahtseil seine körperliche Wagbalsigkeit zu erproben. Die Vie Parisienne plaudert von diesen Akrobatenkunststücken des Dichters; vor einigen Jahren hatte ein Volkszirkus in Brest Station gemacht, Pierre Loti besuchte die Vorstellung und wurde dabei von dem Wunsche ergriffen, sich mit den Artisten zu messen. Er besprach sich mit dem Direktor und am nächsten Abend erschien er inkognito in der Manege, führte am Tropez eine Reihe halsbrecherischer Kunststücke aus und erntete begeisterten Beifall, um den mancher Akrobat von Fach den Dichter beneiden könnte. Wohl wenig Poeten werden sich rühmen dürfen, wie Loti auch im Zirkus Erfolge errungen zu haben. Bei dieser Gelegenheit berichtet die französische Zeitschrift von einer seltsamen Aehnlichkeit des Gesichtsausdruckes, die den französischen Dichter mit dem berühmtesten der Pharaonen verbindet. Pierre Loti wußte bisher nicht, welchen atavistischen Einflüssen die farbenglühende orientalische Geistesrichtung seiner Phantasie zuzuschreiben war. Er fühlte unklar, daß die märchenhafte Welt des Orients die Heimat seiner Träume sein müßte, und immer wieder zog es ihn nach der wunderlichen Welt des Ostens. Jetzt hat er seine „Ahnen" gefunden. Es war beim Besuche der ägyptischen Königsgräber; als er zufällig der Mumie Ramses' II. gegenübertrat, starrte er überrascht auf die Gesichtszüge des Pharaonen, denn die Aehnlichkeit mit dem Gesichte Pierre Lotis war verblüffend. Pierre Loti hat eine Reihe von Photographien und Ansichtskarten gesammelt, die das Profil des großen Pharaos zeigen, und sein eigenes Profil daneben gesetzt, damit seine Freunde sich von der seltsamen Aehnlichkeit überzeugen könnten. Die Uebereinstimmung ist in der Tat verblüffend und die Karten werden von den Freunden des Dichters als ein kuriises Dokument sorgsam bewahrt.

— **Löwen als Wohltäter der Menschheit.** Die Besucher der Zoologischen Gärten, die die graziöse Antilope und das scheue Zebra in seinem Gehege beobachten, werden erstaunt sein zu hören, daß diese scheinbar so harmlose Tiere von den Farmern Afrikas mehr gefürchtet werden als die Könige der Wüste, bei deren Gebrüll der Neugierige unwillkürlich vom Gitter des Löwenkäfigs zurückweicht. Der bekannte englische Afrikareisende David Garrick Longworth, der soeben aus Ostafrika, wo er auch Roosevelt bei seinem Jagdzug traf, nach England zurückgekehrt ist, gibt darüber interessante Aufschlüsse: „Die Niedermetzelung von Löwen in Ostafrika ist eine große Gefahr für die Ansiedler, denn der Löwe ist es, der die Farmer von ihren gefährlichsten Feinden befreit, von der Antilope und dem Zebra, die in Herden über die Pflanzungen herfallen und die mühevolle Arbeit des Jahres zerstören. Ein gewöhnlicher Löwe, der etwas auf sich hält, braucht durchschnittlich zwei Zebras oder Antilopen in der Woche für standesgemäßen Unterhalt. In der letzten Jagdzeit jedoch hat man 365 Löwen nur in der Umgebung von Nairobi erlegt; das bedeutet natürlich eine enorme Vermehrung der Antilopen und Zebras. Man schmiedet auch bereits Pläne, diesem Uebel vorzubeugen. Voraussichtlich wird bereits im kommenden Jahr ein neues Jagdgesetz erlassen, das jeden Jäger, der Löwen schießen will, zwingt, vor der Erteilung der Erlaubnis zwanzig Zebraschwänze vorzulegen." Longworth erzählt dann von seinem Zusammentreffen mit Roosevelt, dem das Jägerglück in Afrika anscheinend günstig ist. Roosevelt hat sogar eine Herde von siebzehn Giraffen gesichtet, ein Anblick, den selbst alte Afrikareisende noch nicht genießen konnten. „Er erzählte mir, daß er vollauf zufrieden gewesen wäre, wenn er auf seiner Tour nur einen einzigen Löwen vor seinen Lauf bekäme. Bereits in den ersten fünf Jagdtagen aber konnte er drei erlegen. Er war über sein Jagdglück begeistert wie ein Kind und drückte allen die Hand, Negern wie Weißen. Nun erwartet ihn noch eine besondere Sensation, die alles übertrifft: die Erlegung des Löwen durch Speere. Das ist ein aufregender Kampf, der die Sensationen eines Stierkampfes überbietet und der gewiß in Zukunft auch viele Europäer nach Ostafrika locken wird, wo man den Winter so genußvoll verlebt wie kaum wo anders."

4

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag.

Reklame-Tage für Haushalt-Artikel

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Die Preise sind netto. Nur solange Vorrat.

Glaswaren etc.

Glasschüsseln 1 Satz 5 Stück versch. Grössen **95** Pfg.
Wasserglas gepresstes Muster **4** Pfg.
Kinderflasche mit Skala **4** Pfg.
Fliegengläser **15** Pfg.
Glas-Zitronenpressen **12, 7** Pfg.
Weinrömer Kristall, antik Stück **25** Pfg.

Augenkohlenplätten **2.45**
Fussbodenlack p. Kilo-Dose **78** Pfg.
Spiritus-Gaskocher sehr praktisch **24** Pfg.
Küchenwage mit Stellschraube **1.55**

Ein Posten
Fleisch-Hackmaschinen verzinnt und emailliert Stück **3.90**

Glühkörper in tadellos brennender Ware vor Eintritt der Steuer Stück **23, 18, 12** Pfg.

Einmache-Artikel.

Stopfen-Krüge genannt Eindunstkrüge

½	¾	1	1½ Liter
12	14	18	23 Pfg.

Lasch-Gläser kompl. mit Glasdeckel Gummiring und Deckel

½	¾	1	1½	2 Liter
28	33	38	45	52 Pfg.

Badenia-Einkochgläser kompl. mit Gummiverschluss und Glasdeckel

½	¾	1	1½	2 Liter
53	65	72	80	90 Pfg.

Gelee-Gläser

½	¾	¾ Liter
9	12	15 Pfg.

Fruchtpressen Ia. verzinnt **7.25, 6.25, 5.85** Mk.

Bohnen-Schneidemaschinen

5 Messer	6 Messer	7 Messer
1.25	1.45	1.60

Bohnenhobel Stück **38** Pfg.

Ein Posten
Fleischhackmaschinen Stück **2.25**

Badenia-Einkoch-Apparat anerkannt vorzüglicher Apparat komplett mit sämtlichem Zubehör **10.50** Mk.

Diverses.

Emaill. Wannen oval

35	40	45	50	55	60	65 cm
1.35	1.65	1.75	2.05	2.65	3.15	4.25

Wäschetrockner Stück **88** Pfg.
Reibmaschine „Duplex" fein u. grob mahlend **1.15**
Alpacca-Metall-Esslöffel Stück **45** Pfg.
Alpacca-Metall-Kaffeelöffel „ **22** Pfg.

Um vor Eingang der Neuheiten Platz zu gewinnen, während der Reklame-Tage auf alle
Hängelampen, Kronen für Gas und Petroleum **25%** Rabatt

Reise- u. Waschkörbe in allen Grössen enorm billig

3 Brillant-Goldgusswalzen für Phonographen **95** Pfg.

Sämtliche noch vorrätigen
Eis- und Fliegenschränke mit einem Extra-Rabatt von **20%**

Unser Saison-
Räumungs-Verkauf
beginnt am
Samstag, den 24. Juli.

Schuhhaus
Altmann & Neher
F 2, 2 Inh.: Paul Heinze Tel. 2902
Grüne Rabattmarken. 837

Die Zollerhöhung auf Kaffee u. Tee
tritt am 1. August in Kraft.

Die Aufschläge betragen von diesem Tage an für:

Roh-Kaffee . . . . pro Pfund **10** Pfg.
Gebrannten Kaffee „ „ **12½** Pfg.
Tee . . . . . „ „ **37½** Pfg.

Es ist jedoch gestattet, bis zu 20 Pfund Kaffee ohne Nachverzollung auf Vorrat zu halten. — Ich empfehle meiner verehrlichen Kundschaft, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen und vor dem Zoll-Aufschlag am 1. August den Bedarf zu alten Preisen bei seitherigen Qualitäten einzudecken.

Umtausch von auf Vorrat gekauftem Kaffee findet in meinen Geschäften aus hygienischen Gründen **nicht** statt.

Johann Schreiber.

NB. Durch die überaus starke Nachfrage nach Feuerzeug bleiben die Fabriken mit der Lieferung im Rückstande. — Ich bin daher vorerst nicht in der Lage, weitere Aufträge auf grössere Quantitäten entgegenzunehmen, sondern kann meiner Kundschaft nur von Fall zu Fall und soweit Vorrat mit einzelnen Paketen dienen.

Magazine

U 1, 7 großes Magazin sofort zu verm. 14506

2 große trockene Räume part. zu vermieten als Lager. 7788 L. 12, 8 parterre.

Zu vermieten

A 2, 4
5-Zim.-Wohn. m. Erker, elek. Licht u. sonst. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. 7970

F 6, 6|7 II.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung auf 1. August zu vermieten. 14528

S 6, 4. 3 Zim. u. Küche zu vermiet. Näh part. 14228

K 1, 6 parterre, sep. Eingang, 2 schöne Zimmer und Keller als Bureau oder ruh. Werkstatt zu vermieten. Näheres 3. Stock. 14519

S 6, 29
2. Stock. Bessere 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon nebst allem Zubehör per 1. Oktober evtl. auch früh. zu vermieten. Näheres parterre. 7060

Eichelsheimerstr. 7, 4 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Familienverhältn. halber per 1. Oktober oder früher zu vermieten. 14427

Rheinauitraße Nr. 24
elegante 4 und 5 Zimmerwohnung auf Vorgarten, Balkon und sämtl. Zubehör in ruhiger Lage per sof. od. später zu v. Näh. 1 Treppe hoch. 1277

Am Friedrichsring
schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung und elektr. Licht, wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. Näh. bei 7978
B. Tannenbaum
Bierenschaftsgrunter
Telephon 1170. P 5, 12.

1 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 15834
Näheres C 1, 2, 3. Stock.

J 2, 13/14. 4 schöne Zimmer mit Zubeh. im 4. St. sof. od. spät. zu v. Näh. im Laden. 14504

Auf 1. Oktober cr. früher schöne Parterre-Wohnung
Stephanienpromenade 3
zu vermieten. Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, Bad, Mansarde und der Gartenanteil. 7984
Näheres daselbst 1. Etage.

MARCHIVUM